LANGENBERG

BERICHTE - LOKALES - TERMINE

DAS **Magazin**

Ausgabe 4 - Februar 2014

Langenberg aktiv:
Karneval & Stadtprinzenpaar
VOS - „Wir sind Brasilien“

Geschichte:
Boven dem Kirchhoff -
Rosenhaus & Rosenkeller

Übersicht:
Veranstaltungstipps und -termine
in Langenberg

Editha Roetger,
Schriftführerin der LWV

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin verliebt.

Meine Liebe zu Langenberg hält seit fast fünf Jahren an. Mit allem was dazu gehört: Höhen und Tiefen, Zweifel und viele, viele Glücksmomente. Ich hätte niemals gedacht, dass ein Ort und seine Landschaft ein solches Gefühl auslösen können. Wie die Liebe zu einem anderen Wesen hat auch meine Liebe zu Langenberg verschiedene Phasen durchlebt: Die bedingungslose Annahme all dessen, was ist. Dann folgte eine kritische Betrachtung, in der sich entschied, ob sich diese erste Verliebtheit in eine langfristige, tiefe Liebe verwandelt, ob ich mich besser wieder trenne oder ob ich der Bequemlichkeit wegen möglicherweise den Rest meines Lebens ausharre und aushalte. Ich vermute, es hat mich langfristig erwischt, tief und respektvoll liebe ich Langenberg, bin ich mit diesem Ort verschmolzen.

Langenbergs heutiger Reichtum

Anfänglich habe ich vor allem den landschaftlichen Reiz gesehen. Natur satt und trotzdem die Nähe zu den Großstädten: Essen, Wuppertal, Düsseldorf, Köln. Auch Hattingen zähle ich dazu. So bekomme ich in einem Radius von rund 20 bis 30 Fahrminuten alles, was ich benötige. Dabei bin ich bekennende Langenberg-Einkäuferin. Hier bekomme ich fast alles: Oberbekleidung, Schuhe, Schmuck, Bücher, außerdem alles für den täglichen Bedarf. Und das in guter Qualität. Ich bin froh, dass es hier keine „Ein-Euro-Shops“ gibt. Trotzdem fällt mir in Gesprächen immer wieder die „Geiz-ist-geil“-Mentalität auf. Bis zu einem gewissen Punkt kann ich den Argumenten folgen. Was mir bei all den Diskussionen fehlt ist die Langfristigkeit. Ist es wirklich günstiger mit dem Auto in einen Großmarkt zu fahren, um dort beim Einkauf ein paar Euros zu sparen? Es ist Augenwischerei, das Monatsticket bei der Kalkulation außer Acht zu lassen.
Als ich hierher zog, fuhr ich bereits kurze Zeit später als Fahrerin den Bürgerbus. Eine tolle Einrichtung. Ich lernte darüber sehr schnell die Stadt, seine Geschichte und seine Menschen kennen. Ich überlegte damals, welches Geschäftsmodell sich hier langfristig durchsetzen könnte. Ich hatte Ideen von einem mobilen Geschäft im Kopf, bei dem ich die Waren zu den Menschen auf die Berge bringe. Nach und nach stellte sich aber heraus, dass ich diesen Service kostenfrei hätte anbieten müssen. Also fahre ich weiter Bürgerbus, das ist ein konkretes Ehrenamt. Dabei fahre ich nicht selten Menschen zum Bahnhof, die darüber stöhnen, hier gäbe es nichts zu kaufen, hier sei alles zu teuer. Umsonst fährt man aber nicht in andere Städte, weder mit dem öffentlichen Nahverkehr, noch mit dem Auto. Und was die Preise angeht: gleich im ersten Jahr schloss der Aldi-Markt in der Altstadt. Es ist anscheinend bequemer, jetzt mit dem Auto raus zum nächsten Billiganbieter zu fahren. Tja, jetzt bin ich doch leicht ironisch geworden. Dabei wollte ich von den schönen Dingen hier erzählen.

STADT VELBERT

Junge und alte Traditionen

Karneval! Ich habe diese Tradition in Essen abgelehnt: ein einziges Trinkgelage, bei dem Moral und Anstand weit hintenanstanden. Dann musste ich zu einem Termin bei den kfd-Frauen: Altweiberfastnacht. Fünf Stunden am Stück habe ich herzlich gelacht. Ich war gerührt, irritiert, beeindruckt. So viele Ideen, so herrliche Kostüme und so viel Freude. Ich freue mich schon auf „Tausend und eine Nacht“. Und dann erst der Karnevalszug durch die Altstadt, dabei ist „LA endlich am Zug“. Beim Karneval 2012 habe ich zum ersten Mal gesehen, wie viel Potenzial hier auf den umliegenden Bergen wohnen muss: Es waren so viele Kinder und Familien in der Altstadt, mir ging das Herz auf.
Und da bin ich dann auch wieder bei meiner Liebe zu Langenberg, die sich inzwischen auch auf die Menschen, die hier leben, erstreckt und von denen ich hoffe, dass sie öfters den Weg, auch zum Einkauf oder zur Einkehr, in unsere schöne Altstadt finden.

Velbert Marketing GmbH

Jetzt zunächst mal:
Klick, klack, Schuss!

Ihre

IMPRESSUM

Langenberger Werbevereinigung

Langenberg - Das Magazin
Ausgabe 4 im Februar 2014 in einer Auflage von 10 000 Stück, verteilt in Velbert-Langenberg und angrenzende Stadtteile.

Herausgeber: Langenberger Werbevereinigung e. V., Vosskuhlstraße 19
42555 Velbert-Langenberg, info@lawv.de
Telefax 02052/4 09 32 10

Verantwortliche Redakteuerin i. S. d. P.
Editha Roetger, Im Siepen 14, 42555 Velbert-Langenberg, e.roetger@lawv.de

Geschäftsstelle: Vosskuhlstraße 19
42555 Velbert-Langenberg
Telefax 02052/4 09 32 10

Layout: Wecom Werbeagentur
Kuhlerstraße 8, 42555 Velbert-Langeberg
www.wecom.net

Druck: Funke Druck
Neustraße 171, 42553 Velbert-Tönisheide
www.funkedruck.de

Die Bildnachweise sind beim jeweiligen Bild vermerkt oder Eigentum des Herausgebers.

Hinweis der Redaktion: Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt keinerlei Haftung oder Verantwortung wie beispielsweise für die Richtigkeit oder Verletzung von Rechten bei Artikeln. Die Redaktion behält sich vor, Leserbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 17. Mai 2014, Redaktions- und Anzeigenannahmeschluss ist der 9. April 2014.

ADLER APOTHEKE Langenberg

Adler Apotheke
Inh. Apotheker Arndt Backhaus
Hellerstraße 2 / 42555 Velbert
Telefon 02052-1260 / Fax 02052-82775
www.adler-apotheke-langenberg.de

ADLER SANITÄTSHAUS Langenberg

Adler Sanitätshaus Backhaus GbR

Hauptstraße 14 / 42555 Velbert
Telefon 02052-9288132 / Fax 02052-9288133
www.adler-sanitaetshaus-langenberg.de

Für Sie zusammengestellt:

	Seite
Sport, Schulen, Vereine	
Inklusion an der Windrather Talschule	4
Im Winter blühen DeilbachBlüten	4
Bücherstadt Langenberg prägt den Stadtteil	5
Gestiefelter Kater wandelt im Kuhstall	5
Dein Thema - Jugend in LA	
Geschichte meiner Stadt von Isabel Walzberg	6
Vorurteile gegen Schulen	6
Krabat in und von Schülern der WTS	6
In eigener Sache: Jahresrückblick LWV, Langenberg-Gutschein	7
Die fünfte Jahreszeit	
Das Stadtprinzenpaar Susanne I und Pascal I	8
Frauenkarneval beim kfd „Tausend und eine Nacht“	8+9
Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung	9
Erwachsen plus²	
ZWAR-Gruppe Langenberg	10
Terminvorschau März bis Mai	10
LA informiert	
Brasilien-offener Sonntag mit Kickerturnier	11
Exklusivbericht „Boven dem Kirchhoff“	
Geschichte des Rosenhauses und des uralten Kellergewölbes	12+13
Langenberger Potenziale	14
Kirche in Langenberg	
So funktioniert Ökumene von Hartmut Berlet	15
Evangelische Kirche Nierenhof von Hans Wüst	15
Unternehmen stellen sich vor	
Haut und Seele & GalerieCafé	16
Sprachtherapie Strässer & bioladen langenberg	17
Gaststätte Alt-Langenberg im „Tu Mysten“	18
Kultur	
Galerie#23 & Literaturempfehlung „Mit nackten Händen“	19
Die Grüne Seite	
Chicoréeanbau in Bioqualität von Manuel Hartmann	20
Langenbergs Altstadt - besenrein	21
Bedrohter Lebensraum am Deilbach - Amphibien brauchen Hilfe	21
Rätsel & Spaß	
Das Langenberg-Rätsel von Peter Sendlak	22
Comic Bismarckturm & Sender	22
Termine & Ausblick	23

Haben Sie Fragen, Anregungen, Kritik? Spannende Themen oder etwas, das Sie selbst schon lange bewegt? Schreiben Sie uns: magazin@lawv.de.

Unsere Anregung

Sie halten nun die vierte Auflage des Langenberg-Magazins in den Händen!
Auch wenn dieses Heft für Sie kostenlos ist, Satz, Druck und Verteilung müssen bezahlt werden. Mit viel liebevoller und fast ausschließlich ehrenamtlicher Arbeit werden die Texte und Bilder erstellt. „Von irgendetwas muss der Mensch ja leben“, wie es so schön heißt. Die Grenzen dessen, was tatsächlich umsonst ist, sind längst erreicht. Dennoch konnten Sie wieder ein tolles Produkt in die Hand nehmen - in gewohnt hoher Qualität.
Bitte denken Sie bei Ihren Einkäufen, Planungen, beim Einholen von Angeboten und Ihren Auftragsvergaben besonders an die Firmen, die mit ihren Anzeigen das Magazin finanziell unterstützen. Aus sicheren Quellen ist dem Redaktionsteam bekannt, dass einige dieser Firmen, Vereine oder Institutionen aus rein idealistischen Gründen ihre Anzeigen schalten. Damit unterstützen sie das Langenberg-Magazin bei der Herstellung und Herausgabe.
Wenn Sie also das nächste Mal einkaufen gehen, denken Sie daran: wir stärken uns am besten gegenseitig. Global denken, lokal handeln, dann schaffen es wir Langenberger aus eigener Kraft, diesen Ort wieder zum Erblühen zu bringen.

LANGENBERG
BERICHTE - LOKALES - TERMINE
DAS Magazin

Elisabeth Stift
Langenberg

Lernen Sie uns kennen

und fühlen Sie sich bei uns wie zu Hause.

Wir bieten Ihnen qualifizierte Pflege, soziale Kompetenz und kulturelle Angebote. Unsere 72 Einzel- und 8 Doppelzimmer verfügen über eigene komfortable Nasszellen und sind selbstverständlich behindertengerecht ausgebaut.

Auch Gäste sind herzlich willkommen! Nutzen Sie die Möglichkeit zur Tages- und Kurzzeitpflege. Wir freuen uns auf Sie.

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Information und Beratung zu Vollzeit-, Tages- und Kurzzeitpflege unter:

Elisabeth-Stift
Krankenhausstraße 19
42555 Velbert

Telefon 02052-60 29-0
www.elisabeth-stift-langenberg.de

Respekt.
Sie und Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig.
Elisabeth Stift
Langenberg

Tagespflege
Kurzzeitpflege
Stationäre Pflege

Mitglied im Diakonischen Werk

Kooperationspartner der Alzheimer Gesellschaft

Windrather Talschule - Beispiel einer Schule auf dem Weg zur Inklusion

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung hat im Bildungsbereich - in Schul- und Kultusministerien der Bundesländer, in Schulen selbst und in verschiedenen Organisationen der Betroffenen - ein gehöriges Maß an Unruhe hervorgerufen. In der Konvention geht es nicht nur darum, Ausgesonderte zu integrieren, sondern es geht darum, allen Menschen von vornherein die Teilnahme an sämtlichen gesellschaftlichen Aktivitäten in vollem Umfang zu ermöglichen. Das

meint Inklusion. Dabei soll die Autonomie jedes Menschen dem Prinzip „independent living“ (dt. unabhängiges Leben) entsprechend gewahrt werden. Von Behinderung betroffene Menschen haben nicht die Aufgabe, ihre Bedürfnisse an gesellschaftliche Notwendigkeiten anzupassen, sondern die Gesellschaft hat die Aufgabe, sich auf die Bedürfnisse der Betroffenen einzustellen.
Am Beispiel der „Windrather Talschule“ (WTS) könnte deutlich werden, wie ein Schritt in Richtung inklusive Schule aussehen kann: Die WTS ist eine Freie Waldorfschule, wurde 1995 in Langenberg gegründet und wird seit ihrer Gründung von Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf besucht. Um ein Schulleben mit einer derart „bunt“ und heterogen zusammengesetzten Schülerschaft gestalten zu können, wurden von Beginn an verschiedene Elemente, wie „Existentielle Grunderfahrungen“, „Vielfalt der Begabungen“, „Lernorte um die Schule herum“, „Differenzierung“ ernst genommen und in die Ausgestaltung des Schulalltags mit einbezogen. Das führte u. a. dazu, dass ein neuer Umgang mit der Gestaltung der Zeitverhältnisse (flexible „Zeitbögen“ an Stelle des 45-Minuten-Takts) entwickelt wurde. Durch die Ergänzung des Schulumfelds um einen landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich mit Obstanbau, Tierhaltung und Landschaftspflege, durch die Einbeziehung der unmittelbaren Nachbarschaft entstand etwas, was Lebenspädagogik genannt werden kann. Für die älteren Schüler/innen wurde das Schulleben um neue Erfahrungsfelder, die so genannten Expeditionen, im näheren und ferneren Umfeld der Schule (Auslandsaufenthalte, Praktika u. a.) ergänzt.
Man kann wohl mit Fug und Recht sagen, dass die Waldorfpädagogik und ihr aus der Anthroposophie Rudolf Steiners entwickeltes Menschenverständnis hilfreich für die Entwicklung eines inklusiven Schullebens ist. Umgesetzt wird es in den drei verschiedenen pädagogischen Elementen: dem intellektuell-kognitiven, dem künstlerisch-kreativen und dem handwerklich-praktischen Element. Die Schüler/innen werden von Lehrerteams (Klassenlehrer/in und Integrationshelfer/in) begleitet – in den höheren Klassenstufen kommen Fachlehrer/innen hinzu.
Wichtige Erfahrungsfelder sind die Schulküche, die Werkstätten (Schmiede, Werkstatt für Instrumentenbau, Weberei…). Alle Schüler frühstücken gemeinsam. Immer sind Schüler an der Zubereitung des Frühstücks beteiligt.
Im 11. Schuljahr nehmen die Schüler/innen an den zentralen Prüfungen teil und beenden damit ihre Schulzeit. Im Anschluss kann das Berufskolleg für Gesundheit und Sozialwesen der Windrather Talschule besucht und nach zwei Jahren die Fachhochschulreife erworben werden. Wer die allgemeine Hochschulreife ablegen will, kann in eine der Nachbar-Waldorfschulen wechseln.
Dieser Ansatz zeigt, dass man der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung sehr nahe kommen und jeden Menschen als vollwertige/n Partner/in erleben kann.

Hier blüht es im Winter: DeilbachBlüten

Es gibt immer neugierige Blicke beim Bezahlen, der ein oder andere spricht uns an, und man fragt nach, „wie‘s denn so läuft“ mit unserem Langenberger Regionalgeld.
Und es läuft wirklich gut mit den „DeilbachBlüten“.
Seit Oktober kann man bei 28 Geschäften und Dienstleistern des Ortes mit dem neuen Regionalgeld bezahlen. Die bunten Scheine (1er, 5er, 10er und 20er) mit den Langenberger Motiven wechseln so selbstverständlich den Besitzer wie anderswo die Euros. Sie stärken dabei den regionalen Handel, indem jeder einmal in Umlauf gebrachte DeilbachBlütenschein immer nur in Langenberg weitergegeben wird. 97 Menschen unterstützten dieses Ziel in den letzten vier Monaten, tauschten in einer der Wechselstellen für „DeilbachBlüten“ ein und brachten so 8 483 DeilbachBlüten „in Umlauf“. Da diese Kunden bei ihrer Anmeldung bestimmen, welchem gemeinnützigen Projekt im Ort die drei

Prozent ihrer Umtauschsumme gutgeschrieben werden, sind schon über 250 DeilbachBlüten zu deren Förderung zusammengekommen. Sollte nämlich ein Anbieter seine „DeibachBlüten“ nicht weitergeben, sondern in Euros zurücktauschen, so unterstützt er mit einem fünf prozentigen „Regionalbeitrag“ diese gemeinnützigen Projekte und das DeilbachBlüten-Netzwerk. Auf diese Weise entsteht in Langenberg ein Regionalgeldkreislauf, der die Kunden, die Anbieter (Geschäftsleute und Dienstleister) und die gemeinnützigen Vereine miteinander zum gegenseitigen Nutzen verbindet. Und was vielleicht noch viel wichtiger ist: alle lernen sich kennen und kommen miteinander ins Gespräch.
So wandern die frisch eingetauschten DeilbachBlüten vom Kunden zum Ladenbesitzer, der damit regionale Lieferanten oder andere lokale Ausgaben wie Ladenmiete, Steuerberatung etc. bezahlt. Je mehr solche regionalen Netzwerke entstehen, umso länger wandert die DeilbachBlüte von Hand zu Hand. Selbst wenn sie nicht mehr geschäftlich weitergegeben wird, ist es dem Anbieter immer noch möglich, sie privat für seine Einkäufe zu nutzen, so dass der eigentlich nicht gewollte Rücktausch in Euros nur die letzte aller Möglichkeiten darstellt. Und eines ist klar: je mehr Menschen sich am „Regionalgeldprojekt DeilbachBlüte“ aktiv beteiligen, umso erfolgreicher werden solche regionalen Geldkreisläufe entstehen und um so effektiver wird die DeilbachBlüte in die Region hinein wirken.
Probieren Sie es aus! Tauschen Sie in einer der Wechselstellen (Bürgerladen Langenberg, GalerieCafé Goppelt, CopyPlus)

eine Handvoll „DeilbachBlüten“ und gehen Sie in einem der gekennzeichneten Geschäfte einkaufen. Man wird Ihnen beim Bezahlen neugierig über die Schulter gucken und Sie vielleicht auf die ungewöhnlichen, bunten Scheine ansprechen. Und fragen Sie Ihr Gegenüber ruhig einmal, wie‘s denn so läuft hier in Langenberg, mit der „DeilbachBlüte“.
Stand 31. Januar 2014. Herausgeber der „DeilbachBlüten“ ist der gemeinnützige Verein „BlütenZeiten e. V. - Verein für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften“, Hauptstraße 70, Kontakt: www.deilbachblueten.de und info@deilbachblueten.de.

Bücherstadt Langenberg - ein Verein prägt den Stadtteil

Seit 2001 setzt der Verein Bücherstadt Langenberg e. V. die zielgerichtete Weiterentwicklung des ehrgeizigen Vorhabens um, die historische Altstadt Langenbergs zur Bücherstadt zu entwickeln. Eine Gruppe von sehr engagierten Bürgern unterschiedlichster Prägung ist seitdem ehrenamtlich mit Begeisterung für eine große Idee tätig. Hier helfen Bürger mit einem enormen Arbeitseinsatz ihre Stadt ins Leben zurückzuholen.

Ausgangspunkt war, dass die Langenberger Innenstadt in den 1990er Jahren immer mehr ausblutete, was durch einen zunehmenden Leerstand von Ladengeschäften sehr sichtbar war. Die Menschen fahren in die großen Einkaufszentren des Ruhrgebiets. Langenberg ist ein Velberter Stadtteil und liegt ganz nah an Essen/Bochum/Wuppertal und Düsseldorf. Die kleinen Ladenlokale in den alten Fachwerkhäusern waren „out“. Was sollte man da noch anbieten?

Um dieser Entwicklung nicht tatenlos zuzusehen, beschloss man etwas zu unternehmen. Mit der wunderschönen historischen Altstadt war und ist ein Pfund vorhanden, mit dem gewuchert werden konnte. Dies allein reichte aber nicht aus. Es lag nahe, eine Kombination von Handel und touristischer Nutzung anzustreben: die Bücherstadt Langenberg war geboren. Inzwischen konnten sieben Antiquariate angesiedelt werden. Der kontinuierliche Ausbau der Bücherstadt Langenberg ist eine Daueraufgabe zum Wohle der Stadt.

Neben der Gewinnung weiterer Antiquare sollen auch Kunsthändler, Galerien und andere Teilnehmer aus Kunst und Kultur für den Standort Langenberg gewonnen werden. Ferner werden begleitende Themen angeboten: wiederkehrende Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Ausstellungen und Büchermärkte gehören dazu. Die Organisation und Administration gleicht inzwischen der einer kleinen Firma. Immer mehr interessieren sich, auch die Medien und Institutionen, für dieses außergewöhnliche Projekt. Mehrfach sendete der WDR über Langenberg. Viele Stadtführungen und Präsentationen werden individuell organisiert. Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet werden begrüßt, auch ausländische Besucher werden in vielen Sprachen empfangen. Durch die Vielseitigkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter ist dieses möglich.

Im Frühjahr 2009 begann, in Kooperation mit den Grundschulen, das Kinderprojekt: „Kinder in die Buchläden!“ Richtig „Kaufmannsladen“ erleben, Kunden bedienen, Bücher bewerten und auszeichnen, Schaufenster gestalten, Freundlichkeit üben, alles was dazu gehört. Jeweils eine Lehrperson und ein/e ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in leiten an, halten sich aber im Hintergrund. Das „Minipraktikum“ für die Kleinen ist ein großer Erfolg und das Projekt soll weiter ausgebaut werden.

Im Mai 2010 eröffnete der Verein in einem der historischen, verwinkelten Fachwerkhäuser ein „Goethe & Ginkgo-Zimmermuseum“ mit außergewöhnlichen, auch skurrilen Exponaten. Durch die Nachlassstiftung eines Musikwissenschaftlers war es dem Verein möglich, die „Watty-Sammlung“ ins Leben zu rufen. In diesen Räumlichkeiten finden seither Musikveranstaltungen, Lesungen und außergewöhnliche Vorträge wie das „Studium generale“ statt. Hier kooperiert der Verein eng und fruchtbar mit der städtischen Musikschule und der VHS.

Die **„Bücherquelle“, Kamperstraße 13,** wird vom Verein zur Förderung der Bücherstadt Langenberg e. V. ehrenamtlich betrieben. Dort können zu den Öffnungszeiten (Di. bis Do. von 14 bis 18 Uhr, Fr. bis So. von 11 bis 18 Uhr, Mo. Ruhetag) **Buchspenden** an den Verein abgegeben werden. Infos: www.buecherstadt-langenberg.de.

Kuhstall seit über 20 Jahren

Theatertradition entstand in der Grundschule

Die Laienspielgruppe Kuhstall besteht seit 1991 und begeistert seither durch ihre phantasievollen Stücke, aufwendigen Bühnenbilder und liebevoll gestalteten Kostüme. Aktuell hat das Team über 30 Mitglieder, darunter Schauspieler, Techniker und Bühnenbildner. Sie alle eint der Spaß am Spiel und die Lust, etwas Besonderes für die kleinen und großen Zuschauer auf die Bühne zu bringen. Der Kuhstall ist gemeinnützig und versucht daher, den Schulen des Stadtteils durch die Spende seiner Erlöse so gut wie möglich zu helfen.

Die Langenberger Laienspielgruppe Kuhstall war bereits im Herbst 2013 in die Vorbereitungen der neuen Spielzeit gestartet. Inzwischen laufen die Proben auf Hochtouren, die meisten Kulissen sind gemalt und die Kostüme wurden geschneidert. Bevor das Team seinen Blick allerdings vollends auf die Premiere am 22. März im Pädagogischen Zentrum des Gymnasiums Langenberg, Pannerstraße 34, richten kann, gab es noch eine alljährlich schöne Aufgabe: Die Spende des Erlöses der vergangenen Aufführungen. Insgesamt konnte die Theatergruppe die Fördervereine der Langenberger Grundschulen und des Langenberger Gymnasiums dieses Mal mit 1 200 Euro unterstützen.

Auch 2014 wird es beim Kuhstall wieder einen Klassiker geben: Das neue Stück heißt „Der gestiefelte Kater“. Die Geschichte ist gewiss bekannt und wird kuhstalltypisch unterhaltsam und spritzig umgesetzt. Ein phantastisches Stück für Vor- und Grundschulkinder - und für Erwachsene.

Die Premiere ist am Samstag, 22. März, es folgen vier weitere Vorstellungen jeweils samstags und sonntags am 29. und 30. März und am 5. und 6. April. Alle Aufführungen beginnen um 15.30 Uhr.

Infos und Karten: www.kuhstall-theater.de, Kinder zahlen 3,50 Euro, Erwachsene 6 Euro.

HACHMANN
-GRUPPE.de
Tel. 02052-3000
Fax 300-500
mail@hachmann.net
Dachdeckermeister-
betrieb
Zimmerermeister-
betrieb
Innenausbau
Badsanierung
Tiefbau, Aus-
schachtungen und
Isolierungen
Ing.- und
Gutachterbüro
Ältester Dachdecker-
betrieb Langenbergs

Geschichte meiner Stadt

Das erste Mal wurde Langenberg 1220 erwähnt. Damals galt der Name einem Gutshof, der zur Herrschaft Hardenbergs gehörte. Doch durch die gute Lage am Deilbach entwickelte sich Langenberg zu einem Handelsplatz. Metallwaren brachten die Grundlage, die zur Weiterentwicklung Langenbergs nötig war. Aber auch der Handel von anderen Textilien, bei dem Leinenbänder ganz oben standen, war sehr wichtig für Langenberg. Denn genau dieser führte Langenberger Händler schon im 14. Jahrhundert bis ins Rheinland und Mitteldeutschland. Im 17. Jahrhundert besaßen Langenberger Kaufleute dann bereits umfangreiche Handelsunternehmen. Ihr Vertrieb ging damals schon bis Leipzig und Frankfurt.
Mehr und mehr wurde sowohl der Hardenberger-, wie auch der Deilbach von Industrieunternehmen genutzt. So wuchs Langenberg. 1831 wurde Langenberg zur eigenen Stadt erhoben. In den Jahren 1830 bis 1831 wurde die Deilthaler Eisenbahn gebaut, die von Prinz Wilhelm von Preußen feierlich eingeweiht wurde und ihr den Namen Prinz-Wilhelm-Eisenbahn brachte. Die Strecke ging damals nur von Nierenhof bis Essen-Kupferdreh. Sie zählte zu den ersten deutschen Eisenbahnen und wurde schon 1844 von Essen-Steele nach Wuppertal-Vohwinkel weiter ausgebaut und im Dezember 1847 in Betrieb genommen. Die Eisenbahn vereinfachte den Handel nochmal enorm. Anfang des 19. Jahrhunderts brachte die Tuchindustrie den Wohlstand. Damals zählte Langenberg, gemessen an der Einwohnerzahl, zu den reichsten Städten des Rheinlandes. Aus dieser Zeit stammen die schönen Fabrikantenvillen, wie wir sie hier so zahlreich haben. Im Zweiten Weltkrieg blieb Langenberg im Vergleich zu den umliegenden Städten relativ unbeschädigt. Jedoch starben 37 Bürger und das Rathaus erlitt einen beträchtlichen Schaden. Am 1. Januar 1975 wurde Langenberg eingemeindet. Die damaligen Städte Velbert, Neviges und Langenberg wurden aufgelöst und als eine neue Gemeinde Velbert zusammengefasst.

Die Autorin: Isabel Walzberg besucht die 11. Klasse des Berufskollegs der Windrather Talschule (WTS).
Die 18-Jährige wurde in Langenberg geboren und wohnte lange auf einem alten Hof, seit fast zehn Jahren in der Langenberger Altstadt. Sie ist Schulsprecherin der WTS. Pädagogik und Kommunikation sind ihr wichtig, nebenher arbeitet sie im Kindergarten, wo sie auch ihr Jahrespraktikum absolviert. Isabel ist festes Redaktionsmitglied für „Jugend in LA“.

Krabat
in der WTS

Wir sind Schülerinnen und Schüler der Windrather Talschule in der 6. und 7. Klasse und sind zwischen 11 und 14 Jahre jung. Zu unserer Gemeinschaft gehören auch Menschen mit Behinderung. Am Anfang des Schuljahres hatten wir eine Deutschepoche, in der wir das Thema Krabat durchgenommen haben, dadurch entstand die Idee ein Krabatprojekt mit Eurythmie zu machen.
Krabat ist eine Volkssage, die in der Gegend von Hoyerswerda, einer Stadt im Osten Deutschlands, spielt. Es geht in der Geschichte um: Zauberei, Liebe, Freundschaft, Angst und natürlich um den Jungen Krabat, seine Gesellen und elf Raben.
In der Windrather Talschule haben wir häufig die Möglichkeit ein Schauspielprojekt zu machen, da wir einen großen Theatersaal haben. Auch wird in Waldorfschulen generell viel Theater gespielt. Nun werden wir in den nächsten Wochen viel proben, damit wir im Frühjahr eine gute Premiere haben werden. (Die Aufführung wird um Christi Himmelfahrt stattfinden, Genaueres entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse).

Die Autoren: (v. l.) Paul (19), Franziska (11), und Marina (12). Außerdem Samuel (12), der auf dem Bild fehlt.

Vorurteile gegen Schulen

Drei unterschiedliche Schulformen - Gymnasium Langenberg, Windrather Talschule und das Internat Villa Wewersbusch

Paul Wallraff

Paul Wallraff landete eher zufällig in dem Redaktionsteam des Langenberg-Magazins: Er schlenderte über den Flur in der Windrather Talschule (WTS), als andere interessierte Schüler zum ersten Treffen kamen. Spontan ging der 16-Jährige mit und schloss sich sofort begeistert an. Er brachte auch gleich ein Thema mit, das ihn selbst sehr interessiert: Die Vorurteile, die die Schüler der drei weiterführenden Schulen im Ort (Gymnasium Langenberg, Windrather Talschule und Internat Villa Wewersbusch) gegenseitig haben.
Paul war ehrlich und brachte auch seine eigenen Bedenken an: „Manche Schüler auf dem Bergischen Internat wirken komisch, so, als wären sie etwas Besseres.“ Was Paul zu dieser Annahme brachte: „Wenn man die Schüler in den Uniformen durch die Altstadt laufen sieht...“
Ein Vorurteil ist es nicht, dass die Schüler der Freien Waldorfschule „ihre Namen tanzen können.“ Doch an der Aussprache und dieser Klassifizierung wird deutlich: Die Schüler werden reduziert auf einen nur kleinen Teil dessen, was sie an ihrer Schule lernen. Paul wollte wissen, was die Schüler sonst noch gegenseitig nur durch die Schulform vorverurteilen und erstellte einen Fragebogen.

Thematisierung sensibilisiert bereits

Auszüge aus seiner Umfrage: Die 16-jährige Christina (WTS) hat selbst auch schon Vorurteile erlebt: „Dass wir auf dieser Schule dumm sind.“ Und sie selbst kann sich auch nicht freisprechen: „Die Schüler des Gymnasiums sind arrogant, die des Bergischen Internats sind alles Bonzen“. Immerhin schiebt sie nach: „Die, die ich bisher kennen gelernt habe“. Jacqueline (15) besucht das Bergische Internat, davor war sie auf der WTS. Ihre Idee, etwas gegen Vorurteile zu unternehmen: „Man sollte etwas länger auf jemanden gucken, bevor man sich eine Meinung bildet.“ Eine andere 17-jährige Schülerin des Gymnasiums schlägt vor: „Man muss mehr mit den anderen Schulen zusammen machen“, so könne man sich kennenlernen und die Vorurteile abbauen.
Pauls Resümee: „Es gibt viele Vorurteile, wie ich es mir schon gedacht habe. Aber es gibt auch Vorschläge, die eigentlich positiv sind.“ Paul blickt jetzt anders: „Wenn man sich mit dem Thema ein wenig beschäftigt, merkt man, wie blöd die eigenen Vorurteile eigentlich sind. Wenn ich jetzt jemanden z. B. mit einer Internatsuniform sehe, will ich ihm vielleicht doch erst die Möglichkeit geben, mich von etwas anderem zu überzeugen.“ Er kann sich nach wie vor nicht von Vorverurteilungen freisprechen: „Es ist eigentlich ein schwieriges Thema.“
Umso praktischer, dass die Schüler nun übers Schreiben und gemeinsame „Jugend in LA“-Themen zusammen kommen wollen.

Langenberger Sportgemeinschaft e.V.

Alle Wohlfühlkurse auf einen Blick

Yoga für Erwachsene	**Do. und Fr.**
Yoga für Kinder	**Di.**
Pilates	**Mo.**
Wirbelsäulengymnastik	**Mo.**
AquaFitness	**Mi.**
Organgymnastik	**Do.**
Eltern- u. Kind-Turnen und Schwimmen	**Sa.**

wir bewegen was

Anfragen und Anmeldungen: per E-Mail an lsg-langenberg@t-online.de
Zu weiteren Angeboten der LSG im Internet: www.lsg-langenberg.de
bzw. auf Facebook: ww.facebook.com/LangenbergerSportgemeinschaft

Der Wandel ist spürbar

„Die ‚jungen Wilden' übernehmen die Langenberger Werbevereinigung" - diese Überschrift war im Stadtanzeiger zu lesen, als Markus Balzer 2012 den Vorsitz der Langenberger Werbevereinigung (LWV) übernahm.

„Nun, wild waren und sind wir nicht", weiß Balzer. Erst zwei Wochen vor der Jahreshauptversammlung war er in die LWV eingetreten: „Mich dann direkt für den Vorsitz zu melden war bestimmt für einige sehr verwunderlich. Eins war für mich aber klar: wenn sich die LWV wieder als Werbevereinigung verstehen will, dann muss sich spürbar etwas verändern."

Balzer hatte keine Ahnung, was auf ihn zukommen und was seine eigentlichen Aufgaben sein würden, wie er zugibt. Zum Glück ließ man ihn aber nicht alleine. Die heutige Ehrenvorsitzende Gerda Klingenfuß begleitete ihn das erste halbe Jahr, vermittelte ihrem Nachfolger viel Wissen: „Dafür bin ich sehr dankbar und noch heute hole ich mir gerne einen Rat bei ihr." Rund ein halbes Jahr lernte und schaute der berufstätige Familienvater. Dann habe er gewusst, wie und was er ändern wollte. Ein neues Konzept entstand. Ideen waren reichlich vorhanden, aber sie mussten auch umgesetzt werden können, „das war es, worauf es ankam".

Ideen gibt es immer reichlich

Vieles von dem, was in 2013 angepackt und realisiert wurde, lag als Idee schon lange vorher in einer Schublade. So seien der Altstadtplan und das Magazin Ideen gewesen, die irgendwann mal beim monatlichen Unternehmer-Stammtisch geäußert worden seien. Es galt, die Mischung aus vorhandenen Ideen mit neuen Marketingkonzepten und der Motivation einzelner Mitglieder umzusetzen. „Manches ergab sich spontan. So sprudelten kreative Ideen während ich eine Bleichstiftzeichnung fertigte. Jetzt ist sie, nach über einem Jahr, zu einem eigenen Wiedererkennungs- und Marketingprodukt gewachsen: unser Comic war geboren. Und wer weiß, vielleicht kann ich die Idee von einem laufenden Maskottchen in Form der Comicfiguren ja auch eines Tages verwirklichen." Dazu fehle es bislang am Kapital oder Sponsoren. „Aber der Gedanke, dass die Comicfiguren irgendwann laufen lernen und zu jedem Anlass in Langenberg präsent sein können, ist einfach zu schön", freut sich der 34-Jährige.

Andere Ideen ließen sich umsetzen. Aber was für eine Arbeit hinter so kleinen, aber doch sehr erfolgreichen Dingen wie dem Altstadtplan stecke, könne sich kaum einer ausmalen. „Wenn ich dann aber sehe, wie erfolgreich Altstadtplan, Langenberg-Magazin und Anderes im letzten Jahr anlief, dann erfüllt mich das mit Stolz." Die viele Arbeit werde gedankt und viele Bürger seien des Lobes. Mündlich und auch per Brief und Email ging Dank und Lob an die LWV.

Wieder nur ein Teil der Mannschaft „Werbung und Marketing.

„Dass wir nun bereits das vierte Magazin veröffentlichen, hätte sich vor gut über einem Jahr keiner vorstellen können. Auch hier brauchte es die ‚Macher', die die Idee des Langenberg-Magazins erst verwirklichten: Das Team Marketing und Werbung, allen voran Achim Peter und Editha Roetger. An dieser Stelle muss ich mich noch mal ausdrücklich bei Editha Roetger bedanken. Als Redakteurin sorgt sie dafür, dass das Magazin diese hochwertigen redaktionellen Texte bekommt. Editha was würden wir ohne dich machen?" („Ja, das weiß ich auch nicht..." - Anmerkung der Redaktion).

„Auch den vielen anderen, die im Hintergrund, die in Ihrer Freizeit für Langenberg und die LWV arbeiten, sei danke gesagt. Ohne euch wäre das alles nicht zu schaffen." Schaffen! - Was könnte man nicht noch alles schaffen und bewegen, wenn es mehr von diesen Aktiven gäbe. Mehr von denen, die machten statt zu meckern, die tatkräftig mit anpackten und ehrenamtlich Langenberg nach vorne brächten: „Die Werbevereinigung ist offen für jeden, ob Geschäftsmann oder -frau oder privates Fördermitglied".

Bei den Aktivitäten der LWV stehe das Stadtteilmarketing im Vordergrund. „Langenberg darf nicht zur Schlafstadt werden, die Altstadt muss sich wieder mit Leben füllen und Touristen den Weg zu uns finden. Ich würde mir wünschen, dass jeder Leser in sich geht und überlegt, ob er nicht einen kleinen Teil seiner Freizeit für das Gemeinwohl und für seine Heimat aufbringen will, um diese wieder nach vorne zu bringen." Auch die reichen, früheren Förderer der Stadt haben ihre freie Zeit mit der Gestaltung ihres Wohnortes verbracht. Es müssen auch nicht immer hohe Beträge sein, bereits ein Fördermitgliedsbeitrag von zwei Euro pro Monat würde helfen. Oft gehört und längst nichts Neues ist das Klagen mancher Mitbürger: „Hier ist ja nichts mehr los, hier gibt es ja nichts, früher war alles besser."

Balzers Antwort: „Ihr habt es selbst in der Hand, ihr könnt etwas verändern, ihr könnt helfen. Allerdings muss man dafür etwas tun, mit anpacken. Es gibt viel zu tun. Lassen wir es liegen oder packen wir es an? Und außerdem: hier passiert verdammt viel!" Was man alles gemeinsam erreichen kann hat die LWV 2013 gezeigt. „Was alles noch erreicht werden kann, kann gigantisch sein. Man schaut auf uns und bewundert uns für das, was sich hier tut und für das, was wir innerhalb kurzer Zeit erreicht haben."

Langenberg-Gutschein

Es gibt ihn noch, es gibt ihn wieder: den Langenberg-Gutschein. Man kann ihn im Wert von 10, 15 oder 25 Euro erwerben und verschenken.

Alle Mitglieder der Langenberger Werbevereinigung (LWV) nehmen ihn an, aber auch die Nichtmitglieder. Denn diese können den Gutschein ebenfalls bei den unten aufgeführten Geschäften oder der LWV selbst einlösen. So sind Sie flexibel, wenn es um ein Geschenk geht, im Grunde verschenken Sie damit immer richtig, nämlich Langenberg. Denn der Beschenkte kann gar nicht falsch einkaufen. Probieren Sie doch einfach mal aus, wie einfach Schenken sein kann!

Gleichzeitig leisten Sie einen Betrag zur Förderung und Erhaltung unseres schönen historischen Ortes und stärken dessen Wirtschaftskraft. Da gibt es gleich mehrere Beschenkte!

Bei folgenden Adressen sind die Gutscheine zu erwerben:

Optik Weiskamp
Kreiersiepen 6

Bioladen Langenberg
Hauptstraße 54

Buchhandlung Kape
Hauptstraße 58

Adler Apotheke
Hellerstraße 2

GalerieCafé
Hellerstraße 22

Sparkasse HRV
Froweinplatz 6

Möbelhaus Markmann
Kohlenstraße 2

HOLZ LUMBECK

Holz für Haus

und Garten

Heegerstr. 18, 42555 Velbert
Tel. 02052/3036 Fax 5847

www.holz-lumbeck.de

KARNEVAL IN

Das Herz begleitet Susanne Martin schon seit mehr als sieben Jahren. Damals leitete sie zusammen mit u. a. Pascal Kolter die Langenberger Werbevereinigung. Jetzt ziert das Herz den Orden und als Pin die Kragen ihrer Untertanen: Susanne I hat es geschafft: sie ist Prinzessin, die eine Hälfte des Velberter Prinzenpaares in der Session 2014/2015.

Zuletzt davon geträumt hat die engagierte Langenbergerin vielleicht als kleines Mädchen. Als Geschäftsfrau hatte die 62-Jährige schon länger darüber nachdenken müssen, ob sie die Zeit und auch das nötige Geld für diesen „Job“ hat. „Wenn man normal berufstätig ist, ist das alles gar nicht möglich.“ Vor allem Zeit muss sie haben. Seit Hoppeditzerwachen im November sind Susanne I und Prinz Pascal I immer wieder bei Veranstaltungen. Und seit dem 11. Januar inzwischen fast täglich, an manchen Tagen haben sie bis zu zwei, drei Termine. Neben Auftritten auf den Velberter Karnevalsprunksitzungen und Prinzentreffen in den umliegenden Städten gibt es auch jede Menge repräsentative Veranstaltungen in Schulen, Vereinen, aber auch in der Politik. Oder in sozialen Einrichtungen wie beispielsweise bei einer Armenspeisung. „Da sind tolle Termine dabei. Wir waren z. B. beim Prinzenempfang im Stadtrat Essen mit Carina Gödecke, der Landtagspräsidentin NRW.“ Susanne I hatte mit einer eher steifen Veranstaltung gerechnet, doch Gödecke habe sie mit einem tollen Redebeitrag überrascht.

„Eigentlich bin ich keine Prinzessin, ich bin Queen Mum“

Prinzessin Susanne I über ihren 20 Jahre jüngeren Prinzgemahl

Es macht ihr Spaß, der Susanne Martin. Das ist nicht überhörbar. Trifft man sie dieser Tage in ihrem Grillstübchen in der Kamperstraße an, dann summt und singt sie vor sich hin. Sie und Pascal I haben ein eigenes Lied getextet. Außerdem hat das Prinzenpaar die elf Gebote erlassen, die bis Aschermittwoch, wenn alles zunächst vorbei ist, ihre Gültigkeit haben. Diese Session dauert besonders lang. Nicht nur, dass Aschermittwoch erst auf dem 5. März liegt, das Prinzenpaar muss auch viele Termine übernehmen, für die sonst ein Kinderprinzenpaar vorgesehen ist. „Dieses Jahr hat sich keins gefunden“.

Martin selbst wurde gefunden. Barbara Eggerer, erste Vorsitzende der Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung von 2011, erzählte von der Suche nach einem Prinzenpaar. „Ich hatte schon Lust. Man kann auch nur einmal in seinem Leben für nur eine Session Prinzessin sein.“ Ein Mann musste her. Gute Erfahrung hatte sie in der Zusammenarbeit mit Pascal Kolter gesammelt. Sie rief ihn an: „Pascal, ich brauche einen Prinz.“ Er habe sofort zugesagt. Gemeinsam mit dem Velberter Festausschuss wurde alles ausgearbeitet, jetzt repräsentiert das Langenberger Paar Velbert in der gesamten Region. Dass der Seidenweber ihre Autogrammkarten ziert ist Ehrensache.

Beim Orden war ihr das Herz wichtig: „Alte Stadt mit jungem Herzen“, so sind es würdige Vertreter aus Langenberg.

Velberter Prinzenpaar 2014/2015
Pascal 1. & Susanne 1.

Die elf Gebote (Auszug)

1. Hiermit gebe ich offiziell bekannt, dass wir die Regentschaft in Velbert übernommen haben. Unser Bürgermeister Stefan Freitag hat keinerlei Befehlsmacht mehr über das närrische Volk vom heutigen Tage an bis Aschermittwoch.

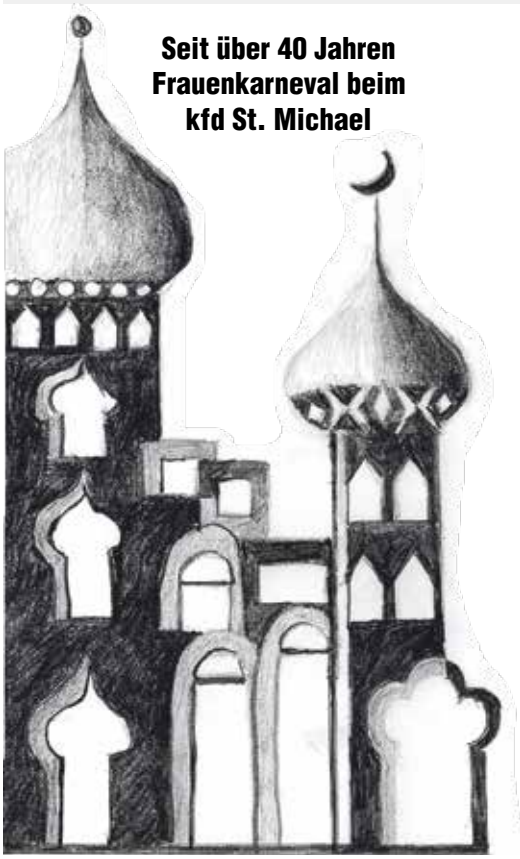
2. Musikalische Kulturbanausen, Karnevalsmuffel und Traditionsverfechter, die immer alles besser wissen, oder wissen wollen, sollten sich besser bis Aschermittwoch Urlaub gönnen, und möglichst weit wegfahren!...

7. Die Politessen haben ab heute, anstatt Protokolle, Biergutscheine zu vergeben, die in jeder Gaststätte eingelöst werden können. Die Kosten hierfür trägt die Stadtkasse...

10. Da es in Velbert nun kein Einkaufszentrum geben wird, wird der Bürgermeister innerhalb der Saison dazu verpflichtet, sich einen Samstag lang auf dem Wochenmarkt in Velbert als Markthilfe zu engagieren. Die freiwilligen Spenden an den Bürgermeister, kommen dem Festausschuss für den Rosenmontagszug zugute...

Tausend

Seit über 40 Jahren Frauenkarneval beim kfd St. Michael

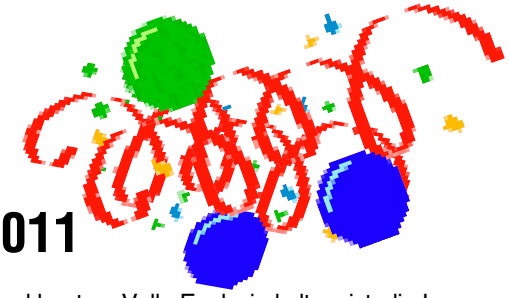


KAPE BUCHHANDLUNG

Buchhandlung Kape
Hauptst. 58 - Velbert-Langenberg Tel. 02052/37 61
Große Weilstr. 10 - Hattingen - Tel. 02324/68 44 330

Auch in diesem Jahr beraten wir Sie gerne auf der Suche nach rechnenden Analphabetinnen, Traumsammlern, Noah, Lehrerkindern, der winkenden Schantall und Anderen!

LANGENBERG



LA ist wieder am ZUG!

Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung von 2011

Drei Jahre sind seit der Gründung vergangen, bereits zum zweiten Mal veranstalten sie den Langenberger Karnevalszug und der Vereinspräsident ist in dieser Session sogar der Vorsitzende des Velberter Festausschusses, außerdem kommt aus ihren Reihen das Velberter Prinzenpaar: der Verein „Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung von 2011“ ist mit seinen nur rund 30 Mitgliedern eindeutig auf der Überholspur.

Die Karnevalsvereinigung präsentierte sich von Gründung an sofort bei jeder sich bietenden Gelegenheit, um Geld für das Karnevalsbrauchtum in die Kassen zu bekommen, so beispielsweise auf den letzten drei Martinsmärkten. Seit 2013 ist Barbara Eggerer die 1. Vorsitzende, unterstützt wird sie vom Präsidenten Volker Münchow, Stephan Schmitz als 2. Vorsitzenden und Geschäfts- und Schriftführerin Bettina Werner sowie Kassiererin Angelika Knackert. Kostümiert sind sie als Leineweber, der davon abgeleitete karnevalistische Gruß lautet „Klick, klack, Schuss!“

Bereits 2013 holte die Karnevalsvereinigung einen großen Teil Velberter Narren nach Langenberg. Gemeinsam mit Boum haul Pool luden sie zur großen Prunksitzung in die Vereinigte Gesellschaft ein. Und das mit so großem Erfolg, dass auch in diesem Jahr, am vergangenen Samstag, die Prunksitzung dort stattfand. Und dann wieder im nächsten Jahr: „Bis das Bürgerhaus Langenberg wieder dafür zur Verfügung steht“, weiß Präsident Münchow.

Einer der Langenberger Karnevalshöhepunkte ist bereits vorbei, ein weiterer folgt am 2. März, Sonntag vor Rosenmontag. Dann füllt sich wieder die Altstadt mit närrischem und buntem Volk. Egal wie kalt es ist, die Innenstadt wird voller Menschen sein. Ab 11.11 Uhr können alle die vielen engagierten und zum Teil närrischen Vereine und Organisationen bestaunen: Natürlich sind das Velberter Prinzenpaar Susanne I und Pascal I dabei, die Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung, der Bürgerbusverein, die Freischützen, das Haus Maria Frieden, der Männer-Turn Verein, der VdK Sozialverband Langenberg, Langenberg im Wandel, die „Hachmann-Truppe“ und die Langenberger Werbevereinigung. Alle Velberter Karnevalsgesellschaften nehmen teil: Karnevalsgesellschaft (KG) Zylinderköpp, KG Grün-Weis-Langenhorst, KG Große Velberter, KG Boum haul Pool sowie die KG Urgemütlich.

Haben Sie Lust bekommen, mitzumachen? Je mehr desto bunter! Stephan Schmitz freut sich auf Ihren Anruf: 02052/8 35 15 49 und 0157/57 41 64 53.

und eine Nacht

Es gibt sie bereits seit einer Ewigkeit, die Weiberfastnacht der katholischen Frauen von St. Michael, kurz kfd. Niemand weiß mehr so recht, wann es begann. 40, vielleicht 45 Jahre, so wird spekuliert. Ganz früher fand der legendäre Frauenkarneval „Em Klösterken“ statt.

Das Besondere am kfd? Einen ganzen Abend lang, meistens vier bis fünf Stunden, tobt ein Saal farbenfroher und phantasievoll kostümierter Frauen. Beinahe 200 Frauen fasst der große Gemeindesaal am Froweinplatz, die Karten sind grundsätzlich innerhalb von nur fünf Tagen restlos ausverkauft. Nicht grundlos. Von der ersten bis zur letzten Minuten werden liebevoll vorbereitete Sketche, Dialoge, Tanzshows und immer auch tolle Kostüme gezeigt. Fürs Schunkeln sorgt traditionell Bernd Ex. Einer der wenigen Männer im Saal. Auch sonst sind die Männer ausschließlich zum Arbeiten zugelassen. Ob hinter der Theke, im Service oder beim Bühnenauf- und -umbau. Darüber hinaus werden sie maximal noch in den Sketchen aufs Korn genommen. So war im Jahr 2012 der Pfarrer nicht anwesend, lapidar war der „Herz-Bube“ ins Zölibat geschickt worden. Das Motto damals: „Herz Bube ist Trumpf“. Die meisten Frauen sind dem Motto entsprechend verkleidet. Beim Thema Texas kamen natürlich alle als Cowgirls oder Indianerinnen verkleidet. Und in diesem Jahr? Tausend und eine Nacht wird keine Wünsche offen lassen.

Wie auch in den vergangen Jahren werden Brigitta Bachmann und Gaby Peter durch das Programm führen.

„Das Motto für das Folgejahr wird bereits bei der Nachlese festgelegt“, weiß Peter, so bliebe ausreichend Zeit für die Vorbereitung und um Ideen zu entwickeln. „Meistens kommen die Teilnehmerinnen beider Konfessionen schon im Vorfeld mit eigenen Ideen und Texten.“ So geht es mit viel Spaß bei den Vorbereitungstreffen bereits los. Am 27. Februar wird es vier Stunden Lachen, Spaß, Singen, Schunkeln, Tanzen geben. „Vier Stunden ohne Sorgen und Probleme, orientalische Klänge und Tänze, lustige Sketche und Büttenreden.“ Unter anderem dabei: „Scheherasardine“ Eulalia Piependeckel, die LSG, das Stadtprinzenpaar, eine Castingshow, Besuch von „Isis“, der Aufstand im Nonnenkloster, und natürlich: Bauchtanz.

Über 100 Jahre Schuhe bei
MAWICK
Ihr Fachgeschäft in Langenberg
Kamperstraße 3 Tel.02052/1396
kostenlos gegenüber in der Tiefgarage

Elektro Drinhaus
Ihr Elektrofachhändler mit Kundendienst & Ausführung sämtlicher elektrotechnischer Anlagen
Hauptstrasse 56, 42555 Velbert
Tel.:02052 - 95000
Fax: 02052 - 7333
E-mail: service@elektro-drinhaus.de
Web: www.elektro-drinhaus.de

„Zwischen Arbeit und Ruhestand“

ZWAR Langenberg

Die ZWAR Gruppe Langenberg („Zwischen Arbeit und Ruhestand) umfasst inzwischen ca. 40 Menschen, die an unterschiedlichsten Treffen interessiert sind und sich darauf freuen, miteinander Zeit zu verbringen. Regelmäßig trifft sich die Basisgruppe in vierwöchigen Abständen, darüber hinaus verschiedene neu entstandene, themenorientierte Projektgruppen wie Fotografie, Spielen oder Wandern. Nach Lust, Zeit und Laune werden gemeinsame Ausflüge unternommen, beispielsweise zur Nachtwächterführung in Hattingen oder zur „Teekanne“ in Düsseldorf (Bild) im vergangenen Jahr.
Die ZWARler, wie sie sich selbst auch bezeichnen, freuen sich über jeden, der mitmachen möchte. Basistreffpunkt ist das Begegnungszentrum Klippe2. Wann die Basisgruppentreffen stattfinden, ist unter "Termine" in der Navigationsleiste ihrer Internetseite, www.zwar-langenberg.de, zu finden.
Anders als im Verein, wo eine Mitgliedschaft manchem zunächst als eine zu hohe Hürde erscheint, bietet ZWAR die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Freizeitgestaltung, denn: „Getragen wird das alles von der Eigenverantwortung und dem Engagement aller Teilnehmer/innen“.
In der Basisgruppe wird besprochen, was man gemeinsam unternehmen kann, welche neuen Gruppen gegründet werden könnten oder welche Erfahrungen man

in den bereits bestehenden Gruppen gemacht hat.
Die einzelnen Gruppen treffen sich dann an Orten, die man innerhalb der Gruppe selbst vereinbart. Die Wandergruppe beispielsweise benötigt kein Gebäude als Treffpunkt. Für die regelmäßigen Ausflüge verabredet man sich gleich an den entsprechenden Ausgangspunkten der Wanderung. Und für die Boule-Gruppe, die sich regelmäßig auf der Anlage auf dem Hordtberg vergnügt, ist der Treffpunkt ohnehin bereits vorgegeben.
Die übrigen Gruppen treffen sich vor allem im Begegnungszentrum, das das ZWAR-Projekt von Anfang an mit getragen hat: Das Begegnungszentrum Klippe2.
Wer Lust hat, bei ZWAR mitzumachen, kann an jedem ersten Donnerstag im Monat zum Basistreffen in die Klippe 2 kommen oder an jedem dritten Donnerstag im Monat zum Stammtisch in die Gaststätte Mediterrano, Hauptstraße 47.
Die ZWAR Gruppe Langenberg wurde am 27. Januar 2001 gegründet und konnte schon anderthalb Jahre später ihr „Abnabelungsfest“ feiern. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Basis- und Projektgruppen von Cornelia Kleine-Kleffmann (Begegnungszentrum Klippe 2) und Ursula Dragati (Begegnungsstätte St. Michael) geleitet.

Kontaktadressen
für Seniorenveranstaltungen
in 42555 V.-Langenberg, Vorwahl (02052):

(per Email an senioren@lawv.de)

AWO Seniorenzentrum Haus Meyberg, Panner Str. 3, Tel.: 8 86-0

Begegnungsstätte (BGS) St. Michael, Froweinplatz 4, Tel.: 37 46

Begegnungszentrum Klippe2, Klippe 2, Tel.: 27 34

Elisabeth-Stift Langenberg, Krankenhausstraße 19, Tel.: 60 29-0

Angebote in Langenberg für Erwachsene plus² - 2014

3. März, 13.11 Uhr - **Klippe2**
Rosenmontagsfeier

4. März, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Märchen für Erwachsene

11. März, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Bingo

11. März, 15 Uhr - **Haus Meyberg**
Circus Verona (kleiner, junger Familienzirkus mit Akrobatik, Jonglage, Pudeldressur und Clownerie)

13. März, 15 Uhr - **BGS St. Michael**
Seniorenmesse, anschließendes Kaffeetrinken

16. März, 15 Uhr - **Elisabeth-Stift**
„Die großen Drei“ mit Werner, dem fröhlichen Pfälzer: wunderbare Schlager der drei großen Künstler Peter Alexander, Udo Jürgens und Freddy Quinn

18. März - **BGS St. Michael**
9.30 Uhr Literaturfrühstück mit Christa Schmitz; 11 Uhr Essen günstig kochen; 14.30 Uhr Zwiebelkuchen mit Cidre

25. März, 15 Uhr - **BGS St. Michael**
„Der Lenz ist da!“ – Lieder zum Frühling

27. März, 14 Uhr - **Haus Meyberg**
Cafeteria mit Frühlingsbasar (Stände mit Oster- und Frühlingsdekoration)

29. März, 14.30 Uhr - **Klippe2**
Nostalgiecafé zum Frühling

1. April, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Bergische Kaffeetafel

3. April, 14.30 Uhr - **Klippe2**
Geburtstagsfeier, 1. Quartal 2014

5. April, 14.30 Uhr - **Klippe2**
Kleiderbörse für Frauen

8. April, 14 Uhr - **Haus Meyberg**
Cafeteria mit Modeverkauf (Unternehmen Weber bietet flotte Mode für Senioren, Schuhe auch für Problemfüße, Taschen und Accessoires

8. April, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
„Unser Gedächtnis heiter fördern“

10. April, 15 Uhr - **BGS St. Michael**
Seniorenmesse, anschließendes Kaffeetrinken

15. April, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Bingo mit Überraschung

16. April, 12 Uhr - **Klippe2**
Osterbrunch

22. April, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
„Heitere Sitzgymnastik“

27. April, 15 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Lieder und Geschichten aus Irland und der ganzen Welt - „Fragile Matt“ präsentiert Irish Folk vom Feinsten: Traditionell, gefühlvoll, fröhlich, lebendig und live

29. April, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Gesprächsrunde: „Was uns bewegt“

Terminvorschau März bis Mai

30. April, 15 Uhr - **Haus Meyberg**
Cafeteria mit Tanz in den Mai mit Musiker Reinhold Petrikat

6. Mai, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
„Unser Gedächtnis heiter fördern“

8. Mai, 15 Uhr - **BGS St. Michael**
Seniorenmesse, anschließendes Kaffeetrinken

13. Mai, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
„Der Mai ist gekommen“ - Lieder und Texte

18. Mai, 15 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Der Rhythmuschor Neviges unter Leitung von Manfred Hagling präsentiert mit Schwung und Freude „Musik verbindet“

20. Mai, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Ein Ausflug in die grüne Natur

23. Mai, 15 Uhr - **Klippe2**
Der besondere Gottesdienst für Menschen mit Demenz

27. Mai, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Märchen für Erwachsene

28. Juni, 14.30 Uhr - **Klippe2**
Sommerfest

Wöchentlich:

Jeden Dienstag, 10 Uhr - **BGS St. Michael**
Nie mehr allein! - Ein Projekt gegen die Einsamkeit für alleinstehende Senioren

Jeden Donnerstag, 14 bis 17 Uhr - **Klippe2**
Betreuungscafé für Menschen mit Demenz

Verkaufsoffener Sonntag

„Wir sind Brasilien“

Der erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres 2014 gibt seinen Besuchern keine Chance, auch nur an das Wort „Frieren“ zu denken. Egal, welche Temperaturen herrschen werden: am Sonntag, 9. März, gilt „Langenberg ist Brasilien“.

Beim Stichwort Brasilien denken Sie bestimmt an warme Gefilde, an Urlaub und...? ... in diesem Jahr an Fußball. Zufällig findet ab dem 12. Juni in Brasilien die Fußballweltmeisterschaft (WM) statt. Was liegt da näher, als bereits im Vorfeld herauszufinden, wer dann Weltmeister wird. Die Langenberger Werbevereinigung (LWV) und die Langenberger Händlerschaft verzichten dabei ganz bewusst auf den Einsatz von Orakeltieren. Paul, die Krake, war noch im Jahr des Orakels verstorben. Es wurde nie nachgewiesen, ob es zwischen dem Tod des Tieres und der WM 2010 einen Zusammenhang gab. Dennoch will Langenberg ein solches Risiko erst gar nicht eingehen.

Wie aber dann die Entscheidung, das Spiel, vorhersagen? Kreativ und in wochenlang fast täglich stattfindenden Meetings gab es dann eine Lösung, die immer zum Greifen nahe schien, und doch so fern war: selber machen. Die Idee des 1. Langenberger Kicker-WM-Turniers war geboren. Insgesamt werden 32 Mannschaften gegeneinander antreten.

Die spinnen, die Langenberger

Vater und Sohn, Mutter und Tochter, ziemlich beste Freunde oder zwei in einem Team, die erst im Spiel zusammen wachsen werden, alles ist möglich. Warum gerade 32 Teams ist auch leicht erklärt: Die Teams werden den teilnehmenden WM-Ländern durch Auslosung zugeordnet. Und so steht am Ende des 9. März 2014 fest, wer am 13. Juli 2014 in Brasilien Weltmeister wird!

Die Teams mit je zwei Personen werden ganz schön ins Schwitzen kommen. Insgesamt 64 Spiele sind zu spielen. Jedes Spiel dauert fünf Minuten. Für die Finalisten wird es den ganzen Tag dauern. Doch am Ende winken Gewinne: Karten für den Langenberger Kletterpark und Langenberg-Gutscheine.

Das moderierte Orakel-Turnier findet ab 13 Uhr vor der Alten Kirche statt. Das Anmeldeformular liegt in den Langenberger Geschäften aus und sollte aus

organisatorischen Gründen bis einschließlich Rosenmontag, 3. März, bei ITR Reisen, Hauptstraße 42, oder in der Buchhandlung Kape, Hauptstraße 58, abgegeben werden. Eine Anmeldung bis dahin ist über die Seite der LWV ebenfalls möglich: info@lawv.de.

Neben der Kickermeisterschaft werden die Ergebnisse des Mal- und Bastelwettbewerbs der Langenberger Grundschulen zum Thema Amazonas im ITR-Reisebüro ausgestellt und zu bewundern sein. Eine Jury wird die Werke prämieren, auch hier winkt ein Hauptgewinn: ein Familienticket für sechs Personen ins Phantasialand (bei Brühl).

Und natürlich werden von 13 bis 18 Uhr Langenbergs Geschäfte geöffnet haben. Schön dekoriert in Gelb- und Grüntönen und symbolisch mit dem ein oder anderen Fußball verziert. Darüber hinaus tritt eine Capoeira-Gruppe (brasilianische Kampfkunst, bei der sich die Beteiligten nicht berühren) in der Altstadt auf und um 15 Uhr lädt die „Froschkönigin“, Kamperstraße 8, zum original brasilianischen Piñata schlagen ein.

Das brasilianische Lebensgefühl verdrängt den Winter und sorgt für Kurzweil: Seien Sie dabei!

Wenn jeder dem anderen helfen wollte, so wäre allen geholfen. Marie von Ebner-Eschenbach

Elisabeth Stift
Tagespflege, Kurzzeit- und stationäre Altenpflege
Krankenhausstraße 19
42555 Velbert
info@elisabeth-stift-langenberg.de
www.elisabeth-stift-langenberg.de

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Haben Sie Zeit und Lust sich ehrenamtlich in unserem Haus zu betätigen?
Unsere Bewohner und das Team braucht Ihre Unterstützung.
Wir suchen Menschen, die unseren Bewohnern
> vorlesen und mit ihnen plaudern
> zuhören und mit ihnen spazieren gehen
> die Hand halten und gemeinsam schweigen
> singen und musizieren
> bei ihren Hobbies helfen und eigene Interessen einbringen
Begleitung zu Gottesdiensten und Mitgestaltung von Ausflügen oder Festen sind weitere Bereiche der ehrenamtlichen Arbeit im Elisabeth-Stift.
Ehrenamt ist immer Balance zwischen Geben und Nehmen.
Es ist auch eine Bereicherung mit alten Menschen zu arbeiten.
Machen Sie mit – wir freuen uns auf Sie!
Gabriele Denker
Koordinatorin Freundeskreis im Elisabeth-Stift
02052. 6029-437

Wo Häuser Namen tr

Das einstige „Boven dem Kirchhoff“ steht auf Grundmauern, die älter

Als die Hauptstraße noch nicht über den Kirchplatz führte, befand sich der Eingang zum ehemaligen Friedhof an der südwestlichen Ecke des damaligen Marktes. Dort „An der Porte“ war die Stelle, von der strahlenförmig die wichtigsten Straßen und Gassen des Ortes ausgingen: die uralte Donnerstraße, der Wiemhof, die Hauptstraße, das Staller Gässchen, heute Schweinegässchen, und die Hellerstraße. Als 1936 die Stadt Wilhelm Ophüls‘ „Alt-Langenberg“ herausgab (fünf Jahre später als geplant), schrieb dieser dazu: „Kein Wunder, dass dort, wenn die Elektrische durchfährt und gleichzeitig ein Riesenauto den spitzen Winkel zur Donnerstraße zu umfahren sucht, der Verkehr beängstigende Formen annimmt. Darum wird der Plan erwogen, das Haus ‚Boven dem Kirchhoff‘ verschwinden zu lassen.“

Heute kennt man dieses Haus nur noch als Rosenhaus, benannt nach einem ehemaligen Besitzer. So frei und Ortskern prägend stand das Haus allerdings nicht immer. Bis Ende des 18. Jahrhunderts stand in direkter Nachbarschaft das alte „Pütter Haus“. Hoch zum Wiemhof stand auch noch „Im Hanstein“, ursprünglich die älteste deutsche Lateinschule. Das Hanstein-Haus wurde am 12. Februar 1987 in einer „Nacht und Nebelaktion“ gegen größte Bürgerproteste abgerissen. Wer heute den Platz kennt, kann sich vielleicht kaum noch vorstellen, wie eng es in Langenbergs Altstadt einst gewesen ist. Häuser in der Hauptstraße wurden rückgebaut, manche abgerissen. Die nächste Ausstellung des VHS-Arbeitskreises Alt-Langenberg wird sich mit genau diesen alten Ansichten in zwei Teilen mit alten Gebäuden in der Ober- und Unterstadt Langenbergs beschäftigen. Voraussichtlich nach den Osterferien werden zunächst die Häuser an Vosskuhl- und Kamperstraße gezeigt. Der zweite Teil dreht sich dann um all die namentlich bekannten Häuser rund um Hauptstraße, Wiemhof und den Eickeshagen hinauf.

Ophüls mutmaßte damals nur über den Abriss des Rosenhauses: „Bei vielen würde das schmerzliches Bedauern auslösen.“

„Boven dem Kirchhoff“ wurde vor über 250 Jahren erbaut. Das genaue Datum ist nicht bekannt, doch durch die Architektur lässt sich das Alter eingrenzen. Schon zur Zeit des Kirchenbaues, 1725, wohnte dort „Über dem Kirchhof“ noch Henrich Lucas Colsman. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gelangte das Haus in den Besitz von Jahn Friedrich Schellenberg, der es abbrechen und an seiner Stelle das jetzt noch stehende Gebäude errichten ließ. Wann dies genau geschah, ist nicht bekannt, doch lässt der Stil einen ungefähren Schluss zu: im 18. und auch noch im 19. Jahrhundert war französische Baukunst Vorbild für das Bergische Land und beeinflusste den Stil des alten bergischen Hauses. Das Haus zeige Merkmale des dem Spätbarock entsprungenen Rokoko-Stils (1750). So manche Häuser Langenbergs zeigten die Formen des sogenannten bergischen Rokoko: anmutig bewegte Linien und eine feine Vorliebe für die Muschelform. Der Dachaufsatz des bergischen Hauses jener Zeit entlehne von ihm den geschwungenen Umriss.

Die Dachgestaltung des Hauses „Tho Lipshuis“ (heute Hauptstraße 72) ist ein schönes Beispiel dieses Baustiles. Von etwa 1760 an zeigt das Eindringen klassizistischer Motive die beginnende Herrschaft des in Deutschland bekannten Zopfstils. Die lebhaften geschwungenen Linien des Rokoko machen strengeren geradlinigen Formen, die sich an die Antike anlehnen, Platz. Dass „Boven dem Kirchhoff“ in jener Zeit des Zopfstils entstanden sei, stimme nicht nur mit den angegebenen Daten aus dem Leben des Erbauers überein, sondern zeige sich deutlich in seiner Bauart. Noch 1931, wo das lange Zeit vernachlässigte Gebäude im Verfall begriffen war, war ersichtlich, dass es zu den schönsten und geschmackvollsten Häusern des Städtchens gehörte. Auch die Höhenlage gibt ihm besonderes Ansehen. Doch weist die Hänge-Girlande der Tür auf klassizistische Einflüsse hin. Noch deutlicher täte dies der dem Walmdach aufgesetzte rechtwinklige Frontgiebel mit dem großen halbkreisförmigen Fenster, das durch radienartig verlaufende Stäbe gegliedert ist (heute liegt dahinter das Hochzeitszimmer des Hotels). Zu dem Eingang führt eine zweiflügelige Freitreppe empor. Die große Plattform derselben reichte früher bedeutend weiter in den Platz hinaus: sie war über 40 Quadratmeter groß. Wenn damals in Langenberg Vereinsfestlichkeiten oder öffentliche Kundgebungen stattfanden, so war jene Plattform der Ort, wo die Fahnen aufgestellt wurden und die Redner standen.

Bild oben: Links das „Boven dem Kirchhoff“, vor Kopf „By dem Pütte“, rechts „An der Porte“.

Bild oben: Postkarte mit Rosenhaus.
Bild unten: Das Rosenhaus, wie es heute aussieht.

500 Jahre alter Gewölbekeller

Als im Jahr 2000 der Gewölbekeller des Rosenhauses kernsaniert wurde, wurden zunächst die Bausünden der 1970er Jahre beseitigt. Schicht um Schicht zeigte sich in rund zehnmonatiger Renovierungsphase, welcher Schatz sich im Keller des alten Hauses verbarg: ein über 500 Jahre altes Bruchsteingewölbe.

Es zeigte sich auch, dass das Kellergewölbe in zwei verschiedenen Zeit- und Bauabschnitten entstanden ist. Der Grundriss des Hauses legt nahe, dass das ursprüngliche - als Fachwerk vermutete - Haus nur ungefähr die halbe Breite des heutigen Hauses hatte, die Tiefe war dieselbe. So bestätigt auch die heutige Besitzerin, Familie Wiebeck, dass ein weit älterer Bau an Stelle des heutigen Rosenhauses dort gestanden haben muss.

Im letzten Jahrhundert wurde der Gewölbekeller zu einem Gastraum gewandelt. Seit den 1960er Jahren betrieben Elli und Willi Wiebeck dort eine Wirtschaft. Rustikales und Deftiges gab es im Keller, gehobene Küche konnte, wer wollte, im Rosenhaus bekommen.

ragen: das Rosenhaus

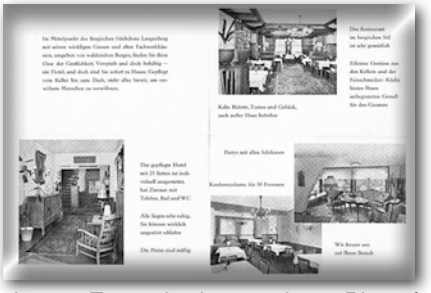
als 500 Jahre sind. Auch der Neubau steht schon seit über 250 Jahren

Früher führten beiderseitig Treppen zu den im Hochparterre und im oberen Geschoss liegenden Räumen. Das Haus zeigte innen wohl manches Wunderliche. So war ein Zimmer nicht senkrecht, sondern waagerecht geteilt worden, so dass in demselben Geschoss zwei Räume übereinander lagen. Aus einem anderen Zimmer führte ein versteckt angelegtes Treppchen zu einem nur von hier aus zu erreichenden Kämmerchen. Zu den Nebengebäuden gehörte auch eine Brauerei. Viele Häuser in Langenberg waren früher Wirtshäuser, allein am Marktplatz und in seiner unmittelbaren Nähe ein halbes Dutzend. Dazu gehörte auch das alte Haus „Boven dem Kirchhoff“. Im zweiten Weltkrieg wurde der Dachstuhl des Hauses komplett zerstört, große Teile der Innenarchitektur ebenfalls. Heute stehen lediglich noch die Grund- und Außenmauern des früheren Hauses. Mauern und Dach werden von Stahl und Beton gestützt, eine komplett neue Statik und die für heutige Garni-Hotel-Standards notwendige Zimmeraufteilung bestimmen das Innere des Hauses.

Das Rosenhaus ging nach Schellenbergs Tod durch mehrfachen Erbgang an Dr. Graf und dann an dessen Schwiegersohn Dr. Rose über. Lange Zeit, bis zur Jahrhundertwende, wurde dort die Forsthoffsche Buchhandlung, Verlag und Druckerei der Langenberger Zeitung betrieben. Danach schnitt Friseur Paul Kütz dort den Langenbergern, unter ihnen auch der Heimatforscher Otto Bürger, die Haare. Mit Umbau zum kompletten Mietshaus verschwanden das schöne alte Schaufenster des Geschäfts und der Seiteneingang. Die Stadt Langenberg erwarb das Haus von den Töchtern Dr. Roses, das in der Zeit des Krieges und der Inflation nicht gut erhalten worden war. „Die Stadt hat bei der Erwerbung an die Beseitigung gedacht, und so ist das Gebäude in manchen Teilen verwahrlost“, beschrieb Ophüls den Zustand des Hauses 1931. Solange, wie das Mietshaus der Stadt gehörte, verwahrloste es weiter.

Nach dem Krieg kaufte der Luxemburger Josef Vesque das Haus. Von ihm stammt auch der Kellenputz des Sockels, der heute noch die untere Fassade ausmacht. Auch hatte Vesque, der der Liebe wegen nach Langenberg gezogen war, in späteren Jahren die Schrift „Die Tragödie des Hotels Rosenhaus“ verfasst, in der er von den vor allem finanziellen Schwierigkeiten seiner Sanierung des Hauses berichtete. 1949 ging ihm das Geld gänzlich aus und er musste das immer noch nicht fertige Haus wieder verkaufen. Auch sein Nachfolger ging nach nur drei Jahren in die Insolvenz. 1952 kauften Elli und Willi Wiebeck das Haus aus der Insolvenzmasse und betrieben es als Hotel.

Mit Unterbrechungen wird das Rosenhaus nun bereits seit über 60 Jahren im Familienbetrieb als Hotel geführt. Nach Elli und Willi Wiebeck führte Familie Katzwinkel rund 15 Jahre das Haus. Ende der 1970er Jahre wurde das Hotel modernisiert: die



früheren Etagenbäder machten Platz für ein Bad auf jedem Zimmer. Nach der Modernisierung bewirtschaftete Familie Johnen Hotel und Restaurant für rund 10 Jahre und im Jahre 2004 übernahmen Henriette und Herbert Wiebeck die Bewirtschaftung des Hotels. Bis heute wird dort der moderne Familienbetrieb geführt.

Bei der Recherche haben freundlicherweise Familie Wiebeck, Peter Dreist und Heimatforscher Otto Bürger unterstützt. Bilder und Textauszüge sowie Quellen: Wilhelm Ophüls‘ „Alt Langenberg“, „Langenberg früher und heute“ (Hrsg. Bürgerverein Langenberg), „Langenberg im Wandel der Zeit“ und „Abschied von Alt-Langenberg“ (Hrsg. Paul Sauter).

… und Cocktailbar im Rosenkeller

Mit den späteren Pächtern wechselten auch die Namen: Altstadt-Klause, Rosenhaus-Klause, Rosenkeller, und nun seit Anfang Januar, „Vinothek Rosenkeller“.

„Als ich das Gewölbe gesehen habe, war mir sofort klar, was hier rein muss: Wein“, für den jetzigen Pächter Robert Goppelt war im letzten Herbst, als der vorherige Pächter die Türen schloss, sofort klar, dass er einen Platz für seine Liebe zum Wein gefunden hatte. „Ich hatte schon länger ein Auge auf das Gewölbe im Rosenhaus geworfen.“ Dabei hatte Goppelt zu aller erst die Verköstigung und den Direktverkauf von Weinen im Sinn: samstags von 11 bis 15 Uhr ist dies möglich. Als er eine Kraft für das GalerieCafé suchte, stolperte er über den Liverpooler Andrew Allan. Mit Andrew kamen auch die Cocktails in den Gewölbekeller. „Ich freue mich schon auf die warmen Tage“, so Goppelt, der es kaum erwarten kann, die leckeren, südländischen Getränke im Biergarten anzubieten.

Seine Weine bezieht Goppelt bislang über fünf Winzer sowie einen Händler, der sich auf französische Nischenweine spezialisiert hat. „Ganz bewusst kleine Châteaus, diese haben den Vorteil, dass sie zwar exzellente Weine produzieren, die Vermarktung aber nicht so industrialisiert haben“.

Exklusivität und Spezialität stehen für Goppelt im Vordergrund. Biere, Cocktails und Weine, hochwertige Whiskeys und Brände. Exklusiv ist außerdem der Sky-Club, bei dem man Mitglied werden kann. In der Vinothek steht das gemütliche Beisammensein

im Vordergrund, wer essen möchte, für den gibt es kleine Dipps und Käsekreationen. Ansonsten punktet die Vinothek mit der großen Auswahl an Cocktails, 20 ausgefallenen Biersorten, u. a. Pinkus-Müller vom Fass, hochwertigen Cognacs und: 40 Single Malts Scotch Whiskys sind im Angebot. Eine Auswahl, die ihresgleichen sucht. „Mittlerweile baut sich eine kleine Fangemeinde für diese edlen Tropfen auf.“

Die „Vinothek Rosenkeller“, Hauptstraße 43, hat täglich ab 17 Uhr geöffnet. Die Altstadt lebt: „Ein Ruhetag hat sich noch nicht herauskristallisiert“.

Potenziale bitte melden!

Es gibt wohl keinen anderen Ort in der näheren Umgebung, in dem so viele engagierte Menschen leben und in denen es so viele eingetragene Vereine gibt wie in Langenberg. Das Langenberg-Magazin zeigt nur einen kleinen Ausschnitt all der Aktivitäten, die 15 667 Einwohner (Stand 20. Januar 2014) hier Woche für Woche auf die Beine stellen.

Das Magazin hat inzwischen feste, wiederkehrende Rubriken: Sport, Schulen und Vereine, Jugend in LA (Langenberg), Erwachsen plus², ein Top-/Titelthema, Kirche, Unternehmer in LA, Kultur, Buchempfehlung, Grüne Seite, Rätsel und Spaß sowie die Terminübersicht. Die Inhalte wechseln und es finden sich immer wieder neue Autoren zu besonderen Themen.

Neues entsteht

Zur Zeit gründet sich eine Autorengemeinschaft für die Seite Jugend in LA, bei der sich Schüler der drei weiterführenden Schulen Langenbergs, das Internat Villa Wewersbusch, die Windrather Talschule und das Gymnasium Langenberg, zusammen setzen und zu „ihren Themen" schreiben. Für Erwachsen plus² bringt Mechthild Apalups für die Langenberger SeniorenAG die Themen zusammen. Auch die Kirchen machen mit, und für die Grüne Seite wechseln Themen und Autoren, je nach Jahreszeit.

Außerdem gibt es die saisonal bedingten Themen: Verkaufsoffene Sonntage, Langenberg Kulturinarisch und die Langenberger Feste. Jetzt gerade erleben wir die fünfte Jahreszeit. Vielleicht gibt es beim nächsten Mal mehr zum Feuerwehrfest, zum Schützenfest... Aprés-Ski ist dann zwar vorbei, aber wer weiß, was hier noch wieder alles auf die Beine gestellt wird?

Titel und Themen bespricht die Arbeitsgruppe der Langenberger Werbevereinigung gemeinsam, unter anderem sind dabei: Ivonne und Arndt Backhaus, Achim Peter, Robert Goppelt sowie Markus Balzer. Im letzten Jahr rief die Langenberger Werbevereinigung (LWV) dazu auf, sich an einem Videowettbewerb zu beteiligen. Der Hintergrund ist klar: Die Vielfalt Langenbergs soll sich in einem Imagefilm wiederspiegeln. Ob Veranstaltungen, berührende und schöne Momente, schöne Gassen, Treppen oder Häuserfassaden, vor allem auch die Menschen sollen den kulturellen Reichtum, - den in Stein und den des hohen Engagements der heimatbewussten Bevölkerung - wiedergeben.

Dabei soll Langenberg aus den verschiedensten, persönlichen Perspektiven gezeigt werden. Was liegt da näher, als die unterschiedlichen Blickwinkel zu sammeln? Beim Video-Wettbewerb werden die schönsten drei Filme prämiert und veröffentlicht. Der erste Preis ist ein aktueller und angesagter Tablet-PC. Der zweite Preis eine Digitalkamera und der dritte Preis ein 100-Euro-Einkaufsgutschein für Langenberg. Gestartet wurde der Wettbewerb am 31. März letzten Jahres, Einsendeschluss ist am 20. April 2014.

Infos auf www.lawv.de, Kontakt: Langenberger Werbevereinigung e. V., Vosskuhlstraße 19, info@lawv.de.

Aber nicht jeder hat eine Filmkamera zur Hand und ein Augenblick, ein ganz besonderer, kann auch in einem einzigen Bild erfasst werden. Was ist für Sie persönlich das Besondere, das Ihnen an und in Langenberg gefällt? Orte, Veranstaltungen, Menschen, was macht Ihr Langenberg aus? Zeichnen Sie Ausschnitte daraus auf Video oder Bild auf. Gern auch mit Kommentaren und Texten über das, was das Bildmaterial wiedergibt. Das Video darf keine zugeschnittene musikalische Untermalung enthalten, wird sie bei Veranstaltungen gespielt, sollte die Musik aber unbedingt mit aufgezeichnet werden.

Folgende Elemente könnten die Bilder und Filme enthalten:

Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten wie Bürgerhaus, Sender, Deilbach oder Hardenberger Bach, Villa Wewersbusch, Eventkirche, Vereinigte Gesellschaft, Leineweber, einen Langenberger Reiter- oder Biohof, Hof Fahrenscheidt, Kletterpark, Alldie-Kunsthaus, Langenberger Altstadt, Bergische Kaffeetafel, Jugendzentrum, die zentrale Anbindung mit ÖPNV und Auto, Radwege- oder Wanderwegenetz u. v. m...

Gerd Rocholz sagte einmal: „Langenberg von A bis Z". Und vielleicht müssen für Langenbergs Vielfalt dann noch neue Buchstaben erfunden werden.

Neu in unserer Praxis:
Original Unterdruckwellen Behandlung mit dem Vacustyler.
Einführungspreis 25€.

Marina Gröpper
gesund und schön
Heilpraktik · Hauttherapie-Zentrum

Kreiersiepen 2 - 42555 Velbert

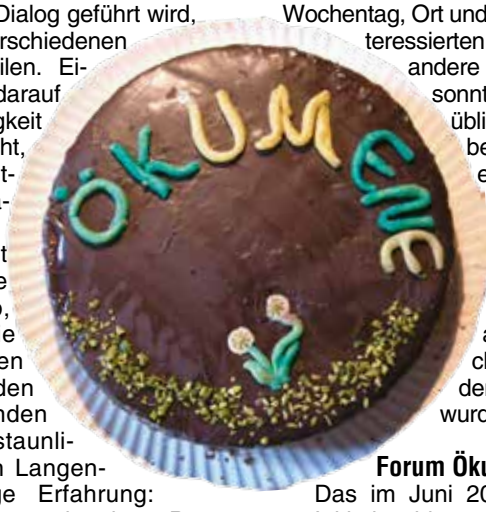
Tel.:02052-926275

www.hauttherapiezentrum.de

Gelebte Ökumene

von Hartmut Berlet

Der aus dem griechischen Fremdwort "Oikumene" abgeleitete Begriff beschreibt nach unserem heutigen Verständnis den "Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen".
Wie intensiv dieser Dialog geführt wird, lässt sich nur aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen. Einerseits kommt es darauf an, welche Wichtigkeit der Klerus darin sieht, in der jeweiligen Zeitphase seiner Amtstätigkeit.
Andererseits hängt eine gelungene Ökumene davon ab, wie intensiv sich die christlich gesinnten Laien regional in den jeweiligen Gemeinden engagieren. Erstaunlicherweise lehrte in Langenberg die bisherige Erfahrung: Geht die Initiative von einzelnen Personen aus, mit Antriebskräften, so zieht das immer größere Kreise nach sich.
Es entsteht ein schöpferischer Prozess, der Neues und Verbindendes vorbereitet.
Hier z. B. leben auch Gläubige in einer konfessionsverbindenden Ehe. Das bedeutet: Diese Mitbürger haben ein elementares Interesse nicht nur an einem konfliktfreien Zusammenwirken der Konfessionen, sondern auch an einer wirklich gelebten Ökumene.
Seit geraumer Zeit ist hier folglich zu beobachten, dass die katholische **Gemeinde St. Michael** und die **Evangelische Kirchengemeinde Langenberg** (Alte Kirche) erfreulicherweise immer mehr Gemeinsamkeiten entdecken. Das zeigt sich an zunehmend mehr gemeinsamen Projekten. Ein gelungenes Beispiel ist seit 2010 die Reihe der ökumenischen Kurz.Andachten "Wort & Klang". Ein im Zeitablauf unterschiedlich zusammengesetztes Team von Christen beider Konfessionen bereitet diese Kurz. Andachten (ca. 30 Minuten) vor: ShortCuts als Wort, Musik, Bild oder ein Sujet, können Ausgangspunkt einer freieren Form der Andacht und Reflexion sein.
Wochentag, Ort und Zeit werden von den Interessierten flexibel bestimmt. Völlig andere Texte und Musik, als im sonntäglichen Gottesdienst üblich, erreichen Christen beider Konfessionen. Mit enorm zunehmender Besucherfrequenz wird das angenommen. Es kommen zusätzlich auch solche Christen, die nicht regelmäßig am Sonntag in die Kirche gehen oder die von der Amtskirche enttäuscht wurden.



Forum Ökumene

Das im Juni 2013 auf kirchliche Laien-Initiative hin gegründete "Forum Ökumene" wurde dazu konzipiert, um neue, weitere Wege eines friedlichen und spirituell bereichernden, konfessionellen Zusammenlebens zu finden. Die Folge: Ein besonderes Highlight der gelebten Ökumene in Langenberg! Zum ersten Mal in der Geschichte feierten beide Konfessions-Gemeinden ein absolut großes, überwältigend stark frequentiertes, gemeinsames Fest auf dem Froweinplatz unter dem Motto "Von Kirchturm zu Kirchturm".
Ökumenische Open-Air Gottesdienste und der ökumenische Gottesdienst am Neujahrstag sind weitere, gute Beispiele für bisherige Kooperationen beider Gemeinden.
Fazit: Gelebte Ökumene ist ein vielschichtiger Prozess, der immer wieder neue Impulse braucht, um ein solides, tragfähiges Fundament zu schaffen, das mehr als Toleranz des Anderen bedingt.

Termine:
Weltgebetstag mit ökumenischem Gottesdienst am 7. März um 16 Uhr, **Ökumenische Bibelwoche** vom 10. bis 13. März, jeweils um 19.30 Uhr und die **Ökumenische Fastenwoche** vom 17. bis 23. März.
Das "Forum Ökumene" lädt zur **"Ökumenischen Wanderung"** am 29. März ein: Um 15 Uhr wird in der kath. Kirche St. Michael, Froweinplatz, gestartet. Mit zwei kurzen spirituellen Zwischenstationen wird zur Windrather Kapelle gewandert. Besondere Weg-Gedanken werden vorbereitetet von Claudia Köring und Pfarrer Jens Blaschta.

Kirche Nierenhof

von Hans Wüst

Am äußersten Rand des Kirchenkreises Hattingen-Witten liegt die evangelische Gemeinde Nierenhof. Da Nierenhof früher zum Amt Winz, Stadt Hattingen, gehörte, war auch die Nierenhofer Gemeinde im Kirchenkreis Hattingen der ev. Kirche Westfalens angesiedelt. Dabei blieb es auch nach der kommunalen Neugliederung 1975. Die Nierenhofer sind aber auch Mitglied in der Evangelischen Allianz Velbert und arbeiten mit der „Stiftung Lichtblick“ zusammen.
In der Kirchengemeinde Nierenhof ist man überzeugt: Das Leben gelingt, wenn ein Mensch Jesus findet und ihm nachfolgt. Das Logo der Gemeinde zeigt einen Fisch auf blauem Untergrund. Das Blau steht für Weite, Himmel und Gottes Nähe. Ihr Motto: „Bei Jesus ein Zuhause finden“ bringt die Vision der Gemeindearbeit auf den Punkt. In der Gemeinde treffen sich Menschen aller Generationen: Von den Jüngsten bis zu den Senioren. Ziel ist, die Unterschiedlichkeit der Generationen als Chance zu entdecken. Eine Gemeinde, in der es gelassen und fröhlich zugeht und in der die verschiedenen Generationen herzlich miteinander umgehen, ist für die Gesellschaft heilsam und in der Gemeinschaft mit Jesus möglich. Die Angebote reichen daher von Kleinkinder-Spielgruppen über Schulkindertreff bis zu den Jugendgruppen. Der Fireabend beispielsweise ist ein wöchentlicher Jugendtreff freitags ab 19 Uhr. Für Männer und Frauen, für Junge und "Reife", für alle "ü 18" gibt es zahlreiche Möglichkeiten sich zu informieren, auszutauschen, Spaß zu haben und Gottes Wort zu hören: Ob beim Treff 18/29, im Männerkreis „Man(n) trifft sich“, beim Frauenkreis oder beim Treff 55Plus. Musik im Posaunen- und verschiedensten Chören, Musikbands, Badminton, Basket-, Fußball und Fitnessgymnastik gehören ebenfalls zum riesigen Angebot der Gemeinde, wie auch der sehr gut angenommene Winterspielplatz für Kinder. Oft finden auch kulturelle Einzelveranstaltungen statt, zum Beispiel Musical- und Theateraufführungen, Kabarett und Vorträge.
Die Gemeinde lebt von der engagierten Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Helfer.

bioladen langenberg

Einkaufen...
... in Wohlfühlatmosphäre.

Hauptstraße 54 - 42555 Velbert
Öffnungszeten:
Mo - Fr 8.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Sa 8.00 - 14.00 Uhr

Herzlich willkommen...
...im Land der Genüsse.
Bei uns decken Sie nicht nur Ihren täglichen Bedarf an Bio-Produkten. Im monatlichen Prospekt finden Sie auch tolle Spezialitäten, mit raffinierten Rezepten.
Lassen Sie sich inspirieren für die nächste Familienfeier, einen Abend mit Freunden oder das gemütliche Essen zu zweit.

„Mach mit“
Fahrer gesucht
Bürgerbus Langenberg e.V.
Gerd Berker · Telefon: 02052-2591
Dieter Schmidt · Telefon: 02052-922998

Mit Herz und Seele - Haut und Seele

Sie suchen in Langenberg hochwertige Pflegeprodukte, außergewöhnliche Damenbekleidung, ausgefallene Geschenkideen, einfach nur ein Stück Seife oder Ansichtskarten aus Langenberg? Dann ist „Haut und Seele“ in der Hauptstraße 63 die richtige Adresse dafür.

Vor fast elf Jahren wagte Beate Hoppe nach jahrelanger Berufserfahrung in Hamburg den Sprung in die Selbstständigkeit und eröffnete ein Naturkosmetik-Fachgeschäft in Langenberg, im Hause des jetzigen „Hirsch“. Seitdem bietet die gelernte Fach- und ausgebildete Dr.-Hauschka-Naturkosmetikerin ihren Kunden qualifizierte Kosmetik- und Wohlfühlbehandlungen an. Durch die kompetente Beratung und ein großes Angebot von Naturkosmetikprodukten namhafter Hersteller, allen voran Dr. Hauschka, baute sie in relativ kurzer Zeit in Langenberg einen treuen Kundenstamm auf.

Auch Männer finden hier die für sie richtige Pflege. Seit nunmehr 22 Jahren arbeitet Beate Hoppe als Dr.-Hauschka-Naturkosmetikerin. Damals nur wenigen Kennern bekannt, entwickelte sich Dr.-Hauschka-Kosmetik inzwischen zur Kult-Marke. Diese Produkte helfen der Haut ihre natürlichen Funktionen (wieder) aufzunehmen, damit sie in jedem Alter schön und gesund ist. Neben Dr.-Hauschka-Behandlungen werden demnächst Behandlungen nach der ‚Sensisana-Methode‘ von Martina Gebhardt angeboten. Alle Kosmetikprodukte werden ohne Tierversuche hergestellt und sind frei von schädlichen Stoffen wie z. B. Parabene, PEGs (Polyethylenglykole) u. s. w.

In ihren Behandlungen legen Beate Hoppe und ihre Mitarbeiter/innen den Schwerpunkt auf die Pflege und Gesunderhaltung der Haut und auf tiefe Entspannung, damit „Haut und Seele“ auftanken und Sie neue Kraft für den Alltag schöpfen können. Das Team des Naturkosmetikfachgeschäftes nimmt sich Zeit, seine Kunden ausführlich und individuell zu beraten (auch unabhängig von Behandlungen), damit jede und jeder die richtige Pflege für den aktuellen Hautzustand findet.

Nach dem Umzug des Geschäfts in das 500 Jahre alte Haus auf die gegenüberliegende Straßenseite, Hauptstraße 63, wurde das Warenangebot durch Hinzunahme von Bekleidung und Ausweitung der Geschenkartikel erheblich vergrößert. Insbesondere die ausgefallenen Shirts und Kleider der Firmen Tranquillot, Himalaya u. a. finden viel Zuspruch. Auch die selbst entworfenen Gruß- und Glückwunschkarten mit Langenberger Motiven sind mittlerweile über die Grenzen des Ortes bekannt. Beate Hoppe ist gebürtige Nevigeserin und fühlt sich nach all den Jahren der Langen-

berger Altstadt besonders verbunden. So hat sie z. B. den bekannten und beliebten ‚Kerzenzauber‘ über Jahre mit aufgebaut.

Bei Haut und Seele können Gutscheine der Langenberger Werbevereinigung eingelöst und kann mit DeilbachBlüten bezahlt werden. Geöffnet hat das Geschäft montags bis freitags von 10 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr.

Flammkuchen + Weinstube = GalerieCafé

Das GalerieCafé spricht gleich mehrere Sinne an: daher gibt es Genuss pur. Hier kann man wunderschöne Naturaufnahmen in der namensgebenden Galerie betrachten, den Gaumen mit Flammkuchen, leckeren und edlen Weinen aber auch mit Kuchen aus hauseigener Konditorherstellung erfreuen. Wenn man zur richtigen Zeit kommt, gibt es sogar Hörgenuss vom Feinsten.

Schon die Enstehungsgeschichte des GalerieCafés ist etwas ungewöhnlich: Inhaber Robert Goppelt, gelernter Koch, Bäcker und

Kaufmann machte sich zunächst 2009 in der Kamperstraße mit einem Fotogaleriegeschäft selbstständig. Dem war ein sehr stressiger Job in der Industrie voran gegangen. Mit „Wild auf Natur“ hatte sich der 53-Jährige sein Hobby, die Fotografie, zur Berufung gemacht. Um den wunderschönen, größtenteils Tier- und Landschaftsaufnahmen ausreichend Raum geben zu können, eröffnete der Wahl-Langenberger dann gemeinsam mit einer Geschäftspartnerin im Jahr 2011 das GalerieCafé in der Hellerstraße 22: Hier konnten auch andere Künstler ausstellen oder auftreten. In familiärer Atmosphäre gibt es hier nach wie vor immer wieder ein kleines Konzert, zu „Langenberg Kulturinarisch“ füllt die Band „The Dead Presidents“ die Treppengasse im rückseitigen Hof, der bei schönem Wetter zu ruhigen und gemütlichen Momenten einlädt.

Goppelt mag Musik, so sehr, dass er im letzten Jahr die Idee zum Musik-offenen Sonntag in die Altstadt trug und gemeinsam mit anderen Händlern auch umsetzte. Im GalerieCafé können die Gäste nun in aller Gemütlichkeit Goppelts Fotografie bestaunen und erlesene, deutsche und französische Weine probieren. Was passt dazu nicht besser als eine - natürlich - elsässische Flammkuchenkreation, die er gerne mal abwandelt. Der Koch probiert halt immer noch gerne aus. Dabei legt er Wert auf erlesene Zutaten, zum Teil aus Bio- und immer mehr aus heimischem Angebot.

Hausherr Robert Goppelt ist stolz auf seine Kreationen, besonders, weil er inzwischen den „Elsass Whisky“ anbieten kann, und sich so immer weiter auf französische Küche spezialisiert. Seine Devise: „Wenig ist mehr“. Und so bietet das Flammkuchenhaus französische Spezialitäten wie besondere Grappas, Cognacs und Liköre, aber auch Weine, Kuchen, Café und Kaltgetränke an.

Anfang 2013 übernahm der Langenberger die alleinige Regie, dabei wird er von einem inzwischen sechsköpfigen, gut funktionierenden Serviceteam unterstützt. Sie alle sind täglich, außer montags, ab 12 Uhr für ihre Gäste da. Die Küche hat durchgängig bis 21 Uhr, freitags und samstags bis 22 Uhr geöffnet. Wenn man noch gemütlich beim Wein sitzt, bleibt das GalerieCafé auch gerne länger geöffnet.

Das GalerieCafé ist Annahme- und Ausgabestelle des Langenberg-Gutscheins sowie Annahme- und Wechselstelle der DeilbachBlüten.

Die Sprache entdecken - Praxis für Sprachtherapie Strässer

Im Spätsommer 2011 bot sich für Barbara Strässer (r.), Diplom-Pädagogin und akademische Sprachtherapeutin, die Gelegenheit mitten in Langenbergs Altstadt eine ehemalige Arztpraxis anzumieten. „In mir festigte sich die Idee und der Wunsch, in meinem Wohnort in eigener Praxis Sprachtherapie anzubieten“, blickt sie zurück. Die Wahl-Langenbergerin wollte die übliche logopädische Übungsbehandlung durch ein breites Spektrum an ergänzenden Therapie- und Hilfeangeboten erweitern und entschloss sich dazu, sich niederzulassen. Ende April 2012 wurde die Praxis eröffnet.

Strässer kann aus 20-jähriger Berufserfahrung in logopädischen Praxen, Kindertageseinrichtungen, Frühförderzentren und -schulen berichten: „Kinder sind besonders im Spiel, in der Bewegung und in einer vertrauensvollen Beziehung motiviert zu lernen und Erfolge zu erzielen“. Ganz wichtig sei dabei, dass man die eigenen Stärken und Vorlieben der Kinder berücksichtige, unterstreicht die Therapeutin.

Gemeinsam mit Evi Routsi-Wenger (l.), akademische Sprachtherapeutin und Diplom-Heilpädagogin, behandelt sie in der Praxis für Sprachtherapie, Hauptstraße 39, Menschen jeden Alters: Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen, Hör- und Wahrnehmungsstörungen, Redeflussstörungen, z. B. Stottern, Fütter- und Schluckstörungen. Menschen mit geistiger Behinderung oder autistischen Störungen werden angeleitet, ein alternatives Sprachsystem zu entwickeln. Zu Beginn jeder Behandlung stehen eine differenzierte Diagnostik sowie ein Gespräch, in dem die Ziele gemeinsam formuliert werden.

Altersbedingte Sprachstörungen

„Besonders wichtig ist uns die intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und Pädagogen sowie beteiligten Ärzten und Therapeuten. Die Therapieangebote und -pläne werden aufeinander abgestimmt“, beschreibt Strässer ihre Arbeit. „Daher besuchen wir unsere Patienten selbstverständlich auch in Kindergärten, Schulen und Pflegeeinrichtungen oder zu Hause.“ Angebote wie Konzentrations- und Verhaltenstrainings, insbesondere für Kinder mit schulischen Problemen, und Elterntrainings ergänzen die Therapie.

Um das pädagogische Fachpersonal für die Durchführung ganzheitlicher Sprachförderung zu qualifizieren, bietet die Praxis gezielte Fortbildungen an. Durch regelmäßige Fortbildungen und Mitarbeit in Netzwerken und im Berufsverband für akademische Sprachtherapeuten sichern die Therapeutinnen den neuesten Stand und die Qualität ihrer Arbeit.

Barbara Strässer konnte im November 2013 eine Weiterbildung zur „Fachtherapeutin für geriatrische Logopädie“ als eine der ersten zehn in Deutschland ausgebildeten Therapeutinnen erfolgreich abschließen. „Ich möchte betagten Menschen mit Schluck-, Sprach- und Kommunikationsstörungen, beispielsweise nach einem Schlaganfall, bei Parkinson-Erkrankung oder Demenz, helfen, diesen Lebensabschnitt lebenswert zu gestalten. Ich zeige ihnen Wege, wie sie wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben können“.

Neurologisch bedingte Störungen wie Gesichtslähmungen könnten manuell erfolgreich behandelt werden. Das beinhaltet auch die Unterstützung von Angehörigen und Pflegekräften.

Überzeugendes Angebot - bioladen langenberg

„Probieren Sie bitte und überzeugen Sie sich selbst!“ Im bioladen langenberg von Doris Kettner auf der Hauptstraße im Herzen Langenbergs gibt es viel zu probieren. Die Inhaberin setzt auf Überzeugung: Sie steht hinter ihrem Angebot, und ihre Produkte stehen für sich. Wer beispielsweise guten Käse mit typischem Geschmack will, der landet früher oder später bei ihr. Wer Brot mit Charakter mag, das nachhaltig satt macht, der sollte einen Blick auf ihr Brotregal werfen.

Alles, was es im bioladen langenberg gibt, stammt aus kontrolliert biologischem Anbau. Das Programm ist so schlicht und einfach wie das Kürzel: kbA. Bei der Herstellung soll die Umwelt so wenig wie möglich belastet werden. Das bedeutet: keine chemischen Pflanzenschutzmittel, keine mineralischen Dünger und keine Gentechnik auf dem Acker sowie artgerechte Haltung im Stall. Keine Geschmacksverstärker, keine künstlichen Aromen sowie keine Farb- und Konservierungsstoffe bei der Verarbeitung. So schlicht und einfach das Vorhaben, so überzeugend ist das Ergebnis.

Doris Kettner (r.) und Mitarbeiterin Susanne Rönsch.

Bio boomt – nicht nur wegen der Lebensmittelskandale in der konventionellen Lebensmittelindustrie. Muss man da noch Überzeugungsarbeit leisten? Doris Kettner findet schon. Vertrauen, Sicherheit, Qualität – hierfür arbeitet die Biobranche jeden Tag. Doris Kettner steht seit über 17 Jahren ihre Frau. Der kleine Laden in der Hauptstraße 63 erwies sich bald als zu klein. Seit Oktober 2002 steht sie in der Hauptstraße 54 hinter der Theke und vorm Regal.

Die Zeiten, als Verzicht chic war und Ideologie wichtiger war als Geschmack und Qualität, hat sie als Bioladnerin schon nicht mehr erlebt. Stattdessen zählen im bioladen langenberg Geschmack und Genuss, Frische und Vielfalt. Bis auf Kleidung gibt es dort alles, was zum täglichen Leben benötigt wird. Doch der Schwerpunkt liegt bei Käse, Wein und Feinkost. Zudem gibt es ein großes Angebot an Kosmetika.

Verankerung vor Ort ist Doris Kettner wichtig. Käseprodukte bezieht der bioladen langenberg vom Hof Vorberg. Zwei Kindergärten der Stadt beziehen ihre Nahrungsmittel aus der Hauptstraße 54. Vor allem aber kennt Doris Kettner ihre Kundschaft. Die gebürtige Velberterin weiß, was ihre Kunden wollen, kennt deren Vorlieben – und weiß mitunter auch, was sie nicht mehr brauchen. „Äh, Brot hat Ihr Mann heute schon geholt.“ Der erfreute Blick der Kundin fürs Mitdenken spricht Bände.

Die Kundschaft schätzt den bioladen langenberg als Treffpunkt. Hier trifft man schon mal eine Bekannte oder einen Freund und kann ein Schwätzchen halten. Langenberger Neuigkeiten machen hier schnell die Runde. Wer will, der kann dazu zu moderatem Preis ein belegtes Brot, Gebäck oder Kuchen haben. Auch ein Tee ist schnell aufgebrüht und ein Kaffee oder Espresso sind frisch gemacht. Und dann kommt man schnell von selbst zur Überzeugung: Es schmeckt. Im bioladen langenberg sowieso.

Von der Mistkuhle zur Familien-Event-Gastronomie: ALT-LANGENBERG

In Langenberg gibt es kaum ein altes Haus, in dem nicht irgendwann einmal eine Gaststätte oder Brauerei zu finden war. Heute gibt es immer mehr Häuser, in denen keine mehr sind.

Noch in den 1960er Jahren zählte man in Nierenhof, Bonsfeld und Langenberg 30 Gaststätten, sechs Hotels, zwei Pensionen und vier Konditoreien und Cafés. Es gab außerdem sieben Ausflugslokale und fünf Säle für 180 bis 800 Personen. Der Bergische Hof war damals sowohl Hotel als auch Gaststätte und bot 250 Menschen in seinem Saal Platz. Langenberg hat sich seither stark verändert. Doch eine Gaststätte in der Hellerstraße 15, die heutige Gaststätte Alt-Langenberg, ist geblieben und bietet weiterhin bis zu 200 Menschen Abwechslung, Spaß, Geselligkeit und Gaumenschmäuse.

Erbaut im Jahre 1494 feiert das Haus „Tu Mysten“ (Bild oben: Mitte) in diesem Jahr seinen 520sten Geburtstag. Das Haus könnte viele Geschichten erzählen. Angefangen damit, dass es auf einer Mistkuhle erbaut wurde, weshalb es seinen Namen trägt. Tu Mysten wurde als Erweiterung zu dem noch älteren Wohnhaus „In Aebeltgens“ (Bild oben: rechts) erbaut. Von 1716 bis 1832 war in dem hinter dem Haus eigens dafür gebauten Anbau, dem heutigen Saal, die vereinigte evangelische Schule untergebracht. „Auch heute lernt man hier noch fürs Leben“, weiß Inhaberin Charline Vaak. So trifft sich z. B. montags abends der Englisch-Club „Old Longhill“, um in geselliger Runde die Sprache lebendig zu halten und sogar zu verbessern. Einmal im Monat unterrichtet Sütterlinexperte Helmut Kreze in den alten Handschriften.

Bis Ende 1979 wurde der Hotel- und Gaststättenbetrieb Bergischer Hof von „Mutti Waldecker“ geführt, dann übernahm Werner Höltgen im Alter von 26 Jahren das Geschäft, fortan gab es den „Bergischen Treff“. Der Veranstaltungssaal wurde damals von „Molly“ unter dem Namen „Smugglers Inn“ geführt.

1980 wurde die kleine Charline als Tochter von Ursula Vaak (Uschi) und Werner Höltgen geboren. Während der ersten Jahre wurde Werner in der Leitung der Gaststätte stets von Uschi und seinen Eltern, Anneliese und Kurt Höltgen, unterstützt. Im Jahre 1983 trat dann Ilona (Gaggy) Schick, später Höltgen, in sein Leben und der Veranstaltungssaal wurde unter der Leitung von Werner umbenannt in das „Why Not“ (warum nicht). Als im Jahre 1996 Arndt Schiller in der Gaststätte das Kellnern begann, war der heutige Familienbetrieb fast komplett.

Unermüdlicher Einsatz und vor allem eines, Gastfreundschaft und Freundlichkeit, die überall und zu jeder Zeit deutlich spürbar sind, zeichnen auch heute noch diese Gastwirtschaft aus, die seit 1993 den Namen „Gaststätte Alt-Langenberg“ trägt. Obwohl Charline Vaak immer noch gerne zu hören bekommt: „... wir geh‘n innen Werner“.

„Von Eintopf-Trilogie bis zur goldenen Currywurst“ - hier erhält das Herz alles, was es begehrt.

In zweiter Generation

Im Jahr 2008 übernahm die damals 28-jährige Charline Vaak gemeinsam mit Arndt Schiller den Betrieb des Vaters. Und auch Ilona blieb ihrem „Werner“ treu. Ganz einfach war es nicht, den Betrieb von einem geschätzten und beliebten Wirt zu übernehmen. Doch das Team schaffte es, die „alte Kneipe“ mit viel Herzlichkeit und Herz in eine gut und gern besuchte Erlebnisgastronomie zu verwandeln. Trotz der vielen Arbeit werden sie nicht müde, sich in ihrem Stadtteil zu engagieren. So unterstützen Charline und Arndt bei Langenberg-Kulturinarisch, beim Sommerfest und beim Martinsmarkt. Ob Schützenfest oder Karneval, auch die traditionellen Feste liegen den beiden am Herzen. Genauso, wie sie neuen Ideen immer aufgeschlossen sind. Und so kann man auch im Alt-Langenberg inzwischen mit DeilbachBlüten zahlen. Und dass die Gaststätte den Langenberg-Gutschein annimmt ist sowieso selbstverständlich.

Neben seinem Engagement im Ort organisiert das Geschäftspaar Musik- und Tanzveranstaltungen sowie Mottoabende. Bingo, Skatturniere, jede Art von Gesellschaftsspielen, Billard, Kicker, Dart und eine Kegelbahn laden zu Aktivität und Verweilen ein.

V. l.: Uschi Vaak, Werner und Ilona Höltgen.

Die gutbürgerliche Küche spricht für sich und vor allem die ständig wechselnden Eintopfgerichte erfreuen sich großer Beliebtheit. Regelmäßig denkt sich das Küchenteam neue Gaumengenüsse aus und so kommt es, dass man z. B. eine leckere Eintopf-Trilogie oder eine goldene Currywurst, letztere stellt zum Kerzenzauber ein ganz besonderes Angebot dar, serviert bekommt. Dazu kommen hausgemachte Kuchen oder leckere Waffeln nach Omas Rezept. Jetzt bleibt nur noch die Qual der Wahl: über 200 verschiedene Warm- und Kaltgetränke, wie z. B. Bier vom Fass, Wein, Sekt, Schnäpse, Obstler, Liköre, Whiskeys, Rum, Cocktails und eine Vielzahl von Getränkevariationen bietet „das Alt-Langenberg“ an.

Fazit:

Ein rustikaler Gastraum, der moderne Veranstaltungssaal für Familienfeste, Vorträge oder Versammlungen und zwei Biergärten mit Loungecharakter laden zu Spaß, Geselligkeit und zum Chillen ein.

Das Team Alt-Langenberg hat es geschafft, eines der ältesten Häuser mit Leben zu füllen und es langfristig in die Zukunft zu transformieren. Hier wird die „alte Stadt mit jungen Herzen gelebt“, bestimmt von Service und Herzlichkeit.

V. l.: Ilona (Gaggy) Höltgen, Arndt Schiller und Charline Vaak.

Erlebnisgastronomie
Alt – Langenberg
Gutbürgerliche Küche
von
12:00 – 23:00 Uhr
Öffnungszeiten:
Mo 15:00 Uhr – 01:00 Uhr
Di – Do 12:00 Uhr – 01:00 Uhr
Fr – Sa 12:00 Uhr – 03:00 Uhr
Sonntag Ruhetag
Wir freuen uns auf Ihren / Euren Besuch
Hellerstr. 15 42555 Velbert - Langenberg Tel.: 02052/926259

Zentral in Bahnhofsnähe - galerie#23

Inhabergeführter Kunstmagnet spezialisierte sich auf Doppelausstellungen. Wunderschönes altes Haus bietet Raum für Lesungen, Tagungen und vieles mehr

Ende Mai 2011 eröffnete die galerie#23 in Langenberg ihre Pforten und zeigte in ihrer ersten Ausstellung Bilder der Ratinger Künstlerin Hajnalke Peterfy. Seitdem gab es zahlreiche Ausstellungen bekannter Künstler und Künstlerinnen, von denen einer im letzten Jahr, Jems Robert KoKobi, eine Einladung zur Biennale nach Venedig hatte.

Vorab gab es aufwendige und umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, die bis heute noch nicht alle abgeschlossen sind, denn der Backsteinbau aus dem Jahre 1900, der längere Zeit leer stand, sollte eigentlich abgerissen werden, um einer Neubausiedlung Platz zu machen. „Es ist spannend zu sehen, wie sich ein altes Haus mit neuem Leben füllt“, Doris Stevermüer hat mit ihrem Mann Frank in liebevoller Eigenarbeit Raum für Raum geöffnet. Das ursprüngliche Mehrfamilienhaus hat in den unteren eineinhalb Geschossen mehrere Räumlichkeiten, die die Besucher der Galerie immer wieder überraschen. Von den gut 130 Quadratmetern Ausstellungsfläche

ist von außen vieles kaum wahrzunehmen: Wer eintritt betritt eine andere Welt. Jeder Raum ist unterschiedlich und hat seinen besonderen Reiz. Damit bietet er unterschiedlichen Kunstwerken seinen persönlichen Raum. Wie in einem Museum gibt es eine Enfilade (Raumflucht): Der Blick kann vom Eingang bis zum hintersten Raum gleiten, um von dort schon den ersten Eindruck auf ein ausdruckstarkes Kunstwerk zu bekommen. Auf dem Weg dorthin gibt es mehrmals Nischen, in denen sich andere Überraschungen zeigen. Dann geht es eine Treppe hoch. Und auch dort gibt es mehrere Räume, die immer wieder anderes sind. Die Besucher sind nicht nur über die unterschiedlichen Räume überrascht und begeistert, sondern auch über die Präsentation der Kunstwerke in den Räumen. Denn Kunstwerke benötigen ihren eigenen Platz, um richtig zur Geltung zu kommen. Und das muss nicht immer viel Raum sein.

Neben Atelierräumen gibt es einen Versammlungsraum mit Nebenräumen, in denen Vorträge und Seminare in kleinerem Rahmen gehalten werden können. Am dritten Adventsonntag hielt Thomas Brandt aus Düsseldorf einen Vortrag über Henry van de Velde, der sehr gut besucht war. Bis zum Sommer soll die Nutzung des Gartens hinter dem Haus verwirklicht werden. Dort besteht die Möglichkeit wetterfeste Kunstwerke auszustellen, die dann andere Gärten zieren können. Geführt wird das Haus von Frank und Doris Stevermüer. Auch ihre drei Kinder haben vieles dazu beigetragen, dass das Haus in der Frohnstraße 3 so ist wie es ist: „Ein besonderes Kleinod“, wie mancher Besucher Galerie und Haus bezeichnet. Stevermüers ist es wichtig, Auswärtigen zu zeigen, dass Langenberg etwas Besonderes ist und dieses auch zu zeigen weiß. Die Räume sind bis April 2015 mit Ausstellungen belegt, die von Doris Stevermüer, die Kunstgeschichte in Bochum studiert hat, mit organisiert und betreut werden.

Die Beratung bei der Entscheidung für den Kauf eines Kunstwerks gehört selbstverständlich dazu. Auch ein „Probehängen“ ist möglich.

Öffnungszeiten:
Fr: 17-19 Uhr,
Sa+So: 12-15 Uhr
sowie nach Vereinbarung.

BUCHEMPFEHLUNG

Simonetta Greggio: „Mit nackten Händen“

von
Sybille Hafemann

Emmas Augen sind bereits mit Fältchen umgeben und das Haar zeigt erste weiße Fäden. Sie ist eine verantwortungsbewusste, gute Tierärztin und lebt schon viele Jahre einsam auf dem Land. Ihre ganze Liebe gilt den Tieren. In ihrer Jugend wurde Emma tief verletzt. Sie fand damals ihren Traummann, Raphael, um ihn bald an die elfengleiche Schönheit Micol zu verlieren.

Um Raphael doch nah sein zu können, baut sie eine merkwürdige Freundschaft zu dem Paar auf, lebt mit ihm zusammen. Eifersüchtig muss Emma mit ansehen, wie Micol erst Gio und wenig später Zwillingsmädchen zur Welt bringt. Sie beendet ihre Qual und zieht weit weg von diesem Familienglück, das sie für sich selbst gewünscht hatte.

Gio ist inzwischen knapp 15 Jahre alt, als er ungebeten bei Emma auftaucht. Er ähnelt Raphael, seinem Vater, so sehr, dass er bei der allein lebenden Frau Gefühle auslöst, die sie längst vergessen glaubte. Die Katastrophe war wohl unvermeidbar, als sich Gio auf zärtliche Art der einsamen Emma nähert. Micol wird zufällig Zeugin dieser verbotenen Beziehung. Sie ist außer sich und wirft Emma die Vergewaltigung ihres Sohnes vor.

Emma wird nun gejagt, und auch die Medien tragen dazu bei, dass sich im nun folgenden dramatischen Verlauf eine zerstörerische Kraft gegen sie entfaltet. Wird sie dem Druck standhalten?

Kritik: Ich mag dieses Buch sehr: Einfühlsam, ohne Sensationsgier, behandelt die Autorin hier ein Tabuthema.

Es gibt viele Geschichten, in denen sich junge Mädchen zu älteren Männern hingezogen fühlen, anders herum ist es immer noch schwer vorstellbar. Was Einsamkeit anrichten kann, wird in dem Buch sehr menschlich dargestellt. Die Schriftstellerin schildert in immer wiederkehrenden Rückblicken auch Emmas Verhältnis zu ihren Eltern, zeigt wie sehr sie sie vermisst. Der junge Gio scheint sie zu befreien und sie mit neuer Lebensfreude zu erfüllen.

Fazit: Der Roman kommt ohne romantische Klischees aus. Verfasst ist er in einer wunderbar blumigen deutschen Sprache. Da dieses Buch aus Frankreich kommt, dürfen wir uns wohl bei der Übersetzerin Patricia Klobusiczky dafür bedanken.

Dieses Buch war eines der ersten, das ich rezensieren durfte. Das Thema hat mich stark beeindruckt.

Lesen ist meine große Leidenschaft. Am liebsten lese ich Gegenwartsromane mit viel Tiefgang wie „Mit nackten Händen“. Ich kann mich aber auch sehr gut für historische Romane und fantastische Literatur begeistern. Krimis lese ich selten, doch hin und wieder, wenn sie eine psychologisch einfühlsame Geschichte zu erzählen haben. Mir kommt es auf Tiefgang und interessante Lebensläufe an. Seitdem Peter Kape die Rezensionsrunden ins Leben gerufen hat, kann ich es kaum erwarten, bis es die nächste gibt: Der Moment, wenn ich in die Bücherkiste schauen und mir ein Buch auswählen darf, ist sehr spannend. Die Bücher entscheiden darüber, worüber ich in der Lesezeit nachdenken werde.

Die Autorin: Sybille Hafemann ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Die 49-Jährige wohnt seit 1996 in Langenberg und fühlt sich hier sehr heimisch. Seit drei Jahren arbeitet sie im Naturkosmetikfachgeschäft „Haut und Seele“. „Ich könnte nichts verkaufen, wenn ich nicht voll hinter den Produkten stünde. Genauso ist es mit Büchern.“

Chicoréeanbau in Bioqualität

von
Manuel Hartmann

„Es ist schon etwas Besonderes dran am Chicorée“, Manuel Hartmann baut die Pflanze, die sowohl Salat als auch Gemüse ist, auf dem Örkhof an und hat sich intensiv mit dessen Anbau beschäftigt.
Chicorée wächst nicht einfach so und wird wie jede andere Kultur geerntet, sondern sein Wachsen geschieht in zwei Phasen: im Sommer auf dem Feld und im Winter unter der Erde.

Der Sommer auf dem Feld

Auf dem Örkhof beginnt alles mit der Aussaat Mitte Mai auf dem Feld. Gesät werden etwa acht Beete mit je 150 m Länge und drei Reihen, das sind 3,5 laufende Kilometer Chicorée. Um ideale Wachstumsbedingungen zu schaffen, wurde nach der Getreideernte im Sommer zuvor eine Gründüngung (Erbsen-Wicken-Gemenge) auf der Fläche ausgesät, die in den Boden eingearbeitet wurde. Im Frühjahr wurde die sich erwärmende Erde noch mehrmals flach bewegt, um möglichst viel Unkraut aufkeimen und vergehen zu lassen - bevor die Samen der Kulturpflanzen in den Boden kommen.
Die jungen Chicorée-Pflanzen wollen gehackt und gejätet werden, denn es keimt immer noch genug Unkraut. Der Chicorée ist sehr robust, er kommt mit allen Witterungsbedingungen gut zurecht - ist er ja aus dem „Wildkraut“ Wegwarte hervorgegangen. Über den Sommer wachsen große, an Endivien erinnernde Pflanzen heran. Das Kraut wird 60 cm hoch und ist bei Rehen sehr beliebt. Für unseren Menschen-Geschmack ist es unerträglich bitter. Den Bauern geht es vorerst um die Wurzel, die sie ernten wollen.
Anfang bis Mitte Oktober ist es dann soweit: Mit Traktor und einem Tiefenlockerer wird

der Boden um die Wurzeln gelockert. Dann werden sie einzeln von Hand herausgezogen. Noch halbe Wildpflanze, sind die Wurzeln verdreht und verzweigt. „Je nach Witterung ist das eine ganz schöne Plackerei, wenn an jeder Wurzel noch das Dreifache an klebrig nasser Erde hängt und die Handschuhe so schwer werden, dass sie einem von der Hand rutschen wollen.“ Doch die Erde soll auf dem Acker bleiben. Die geernteten Wurzeln werden noch mit ihrem Laub auf Haufen gelegt, denn die Kraft soll noch aus den Blättern in die Wurzeln wandern. Ein bis zwei Tage später wird es abgeschnitten. Dabei ist viel Fingerspitzengefühl erforderlich, denn erfolgt der Schnitt der Blätter zu tief, d. h. wird das Herz verletzt, treibt der Chicorée später in vielen kleinen, nicht geschlossenen, für den Bauern wertlosen Trieben aus. Wird zu viel Laub belassen, kann das zu Fäulnis beim Treiben führen. Einige Minusgrade verträgt der Chicorée auf dem Feld, vor den stärkeren Frösten muss aber alles geerntet sein.

Der Winter in der Dunkelheit

Nachdem die Blätter abgeschnitten wurden, werden die Wurzeln in Großkisten im Gemüsekühlhaus gelagert. Bei ca. 5° C erfahren sie für mindestens zwei Wochen ihre „Winterruhe“, die die Voraussetzung für den Neuaustrieb ist. Nun beginnt die Arbeit der Chicorée-Treiberei. Die Wurzeln werden im Gewächshaus in einer Grube - dicht an dicht - im Erdboden eingeschlagen, eine an der anderen, möglichst gerade nach oben. Es erfordert einige Übung, die 5 bis 40 cm langen Wurzeln so zu setzen, dass die Wurzelhälse, oft schon mit einem kleinen zarten Spross darauf, eine ebene Oberfläche bilden. Nun kommt noch eine Schicht Erde auf die Wurzeln, die mit viel Wasser eingeschlämmt wird. Dann eine Lage Vlies-Stoff und darauf Erde. Es darf kein noch so geringes Lichtquant an den Chicorée kommen - davon wird er grün und bitter. Auch staucht das Gewicht der Erde das Wachstum, damit der Chicorée schöne feste und geschlossene Sprossen bildet.
Eine per Holzofen befeuerte Fußbodenheizung sorgt für 16° C wohl temperierte Wärme. In dieser Umgebung, mit einigen „unterirdischen Wassergaben“,

wachsen aus den Wurzeln in vier Wochen die wohlbekannten Sprossen. Die Ernte erfolgt, wenn sie die gewünschte Größe erreicht haben. Die Wurzeln werden so eingesetzt, dass ca. alle zehn Tage neue Sprossen geerntet werden können. „Es ist jedes Mal ein großer Moment, wenn das Vlies mit der Erde darauf zurückgeschlagen wird und der Chicorée uns golden entgegenleuchtet.
Als leuchte alles Sonnenlicht, das er im Sommer in seinen Wurzeln gesammelt hat, nun aus den Sprossen empor. Man wird es sich wirklich kaum vorstellen können, wenn man es nicht einmal erlebt hat.“
Zur Ernte werden die Sprossen vorsichtig von den Wurzeln gebrochen. Man versucht dabei den Chicorée möglichst wenig mit Erde zu verschmutzen. Die Sprossen werden so in Kisten gelegt und im Kühlhaus gelagert. Die Aufbereitung erfolgt direkt vor dem Verkauf: die Bruchstelle wird schön gerade abgeschnitten und alle mit Erde behafteten Außenblätter werden entfernt. Den so gekauften Chicorée bewahrt man am besten dunkel und atmungsaktiv verpackt im Kühlschrank auf. So ist er zwei Wochen lagerbar.

Realität des Chicorées sieht anders aus

Chicorée wird heutzutage fast ausschließlich in Wasser (konventionell mit Nährlösung) getrieben. Dazu werden die Wurzeln in Kunststoffwannen gestellt und von temperiertem Wasser umspült. Der Anbau in der Treiberei erfolgt komplett ohne Erde. Das macht sich im Geschmack deutlich bemerkbar: Ähnlich wie beim erdlosen Anbau von Tomaten fehlt die Tiefe im Aroma.
Außerdem werden nur Hybridsorten angebaut. Hybridsorten sind moderne Züchtungen auf einheitliches Aussehen und Ertrag auf Kosten von Geschmack und Vitalqualität. Seit einigen Jahren werden vornehmlich CMS-Hybriden angebaut. Bei CMS-Hybriden wird für ein leichteres Kreuzen der verschiedenen Elternlinien Erbgut einer anderen Art (z. B. Rettich oder Sonnenblume) in eine der Elternlinien eingeschleust. Im Gegensatz zur „bekannten Gentechnik“ ist dabei nicht das Erbgut des Zellkerns, sondern des Cytoplasmas betroffen (CMS = cytoplasmatische männliche Sterilität). Dieses neue gentechnische Verfahren blieb weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit und unterliegt keiner Kennzeichnungspflicht. Sogar im Bio-Anbau nach EU-Recht ist der Anbau von CMS-Hybriden erlaubt, nur die deutschen Anbauverbände (z. B. Demeter und Bioland) untersagen ihn, weil diese Technologie nicht den Grundprinzipien des Ökolandbaus gerecht wird. CMS-Hybriden sind heutzutage bei allen Kohlarten und Chicorée weit verbreitet.
Der Örkhof verwendet ausschließlich die Nicht-Hybridsorte Tardivo, die biologisch vermehrt wurde. Sie ist im Wuchs sehr viel variantenreicher als Hybride oder CMS-Hybride und braucht den Druck von Deckerde in der Treiberei, damit die Sprossen schön fest und geschlossen bleiben.

Chicorée ist sehr gesund

Chicorée ist ein sehr basenreiches Gemüse und vermag im Körper viele Säuren zu binden und wirkt leicht harntreibend. Er ist überdurchschnittlich reich an den Mineralien Calcium, Kalium und Phosphor. Er ist reich an Provitamin A, Vitamin B1 und B2 und Vitamin C.

Verwendung von Chicorée

Im Milchsaft enthält der Chicorée geringe Mengen des Bitterstoffes Intybin. Oft geht man davon aus, dass der Strunk besonders bitter sei. Das ist bei den meisten Sorten nicht mehr der Fall, Sie können also den ganzen Spross verwenden. Wenn Sie das Bittere nicht mögen, ist es wichtiger zu verhindern, dass der Chicorée grün wird, denn parallel zum grünen Blattfarbstoff werden weitere Bitterstoffe gebildet. Ein sorgfältig geernteter und verkaufter Chicorée ist strahlend gelb und kaum bitter und bleibt es, wenn er auch im Kühlschrank lichtdicht verpackt wird.

Langenbergs Altstadt - besenrein

Diese Jungs brauchen Unterstützung - sei dabei:
Am 5. April - 10 bis 14 Uhr - findet der dritte „LA - besenrein" statt.
Treffpunkt und anschließender Umtrunk: Mühlenplatz.

Auch der zweite „LA - besenrein" hat sehr viel Spaß gemacht. Und wieder war für den Veranstalter, die SOKO-Langenberg, und alle Helfer klar: Wir machen weiter.
Wieder sind mehrere Routen durch die Altstadt geplant. Bislang dabei: jede Menge Metallteile und Kronkorken, Flaschen, Plastiktüten, Pizzakartons und Pappbecher. Aber es war weniger Müll als noch bei der ersten Aktion. Am Samstag, 5. April, wird wieder großreinegemacht: mit Besen, Kehrschaufel u. a. wird die Altstadt gefegt.
Kontakt und Info über besenrein@lawv.de und in der aktuellen Tagespresse.

Bürgerverein Langenberg

WERDEN SIE MITGLIED IM

BÜRGERVEREIN LANGENBERG E.V.

Seit über vierzig Jahren für Sie da!!

Beitrittserklärungen erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle Schuhhaus Mawick, Kamperstr. 13, oder www.buergerverein-langenberg.de

Amphibienschutz ist wichtig

Mit der Bitte, den Schutz der Langenberger Amphibien zu unterstützen, wandte sich Dietmar Albrecht, der für den NABU (Naturschutzbund Deutschland) Ortsgruppe Velbert zuständig ist, an die SOKO, von der er aus der WAZ erfahren hatte. Ansprechpartner Volker Münchow leitete diese Bitte weiter und schon fanden sich die ersten Helfer. Doch es werden mehr tatkräftige Unterstützer gesucht.
Warum ist diese Arbeit so wichtig? Amphibien wie Kröten, Frösche, Molche und Salamander leben sowohl im Wasser, dort kommen sie zur Welt, wie auch an Land. Nach der Laichablage

brauchen die Kaulquappen oder Larven etwa drei Monate, um sich für das Landleben zu verwandeln. Die Kiemen werden zurück gebildet und die Tiere bilden Lungen aus. Dann geht es an Land. Kröten z. B. wandern bis zu drei Kilometer vom Geburtsteich entfernt und leben tagsüber in Baumhöhlen, unter Laub oder Erdhöhlen. Sie sind nachtaktiv und ernähren sich von einer Vielzahl von Insekten. Sie selber sind aber auch Bestandteil der Nahrungskette, für Fischreiher, Storch, Fuchs und Igel bilden sie eine

eiweißhaltige Nahrung. Die Amphibien bilden ein wichtiges Glied in der Biokette. Nur ca. drei Prozent aller geschlüpften Kaulquappen überleben die ersten drei Jahre. Sie sind dann erst geschlechtsreif und wandern zu ihrem Geburtsteich zurück.
Alle Amphibien in Deutschland stehen unter Naturschutz, weil ihre Populationen rückläufig sind. Der Grund dafür sind nicht die natürlichen Feinde sondern der Mensch: Wegfall der natürlichen Lebensräume durch Bebauung, Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft, Zerteilung der Lebensräume durch Straßen usw. Die Evolution hat den Amphibien gesagt: produziere mehr Nachkommen als deine natürlichen Feinde fressen können. Aber gegen den menschlichen Eingriff in die Natur sind die Tiere machtlos.

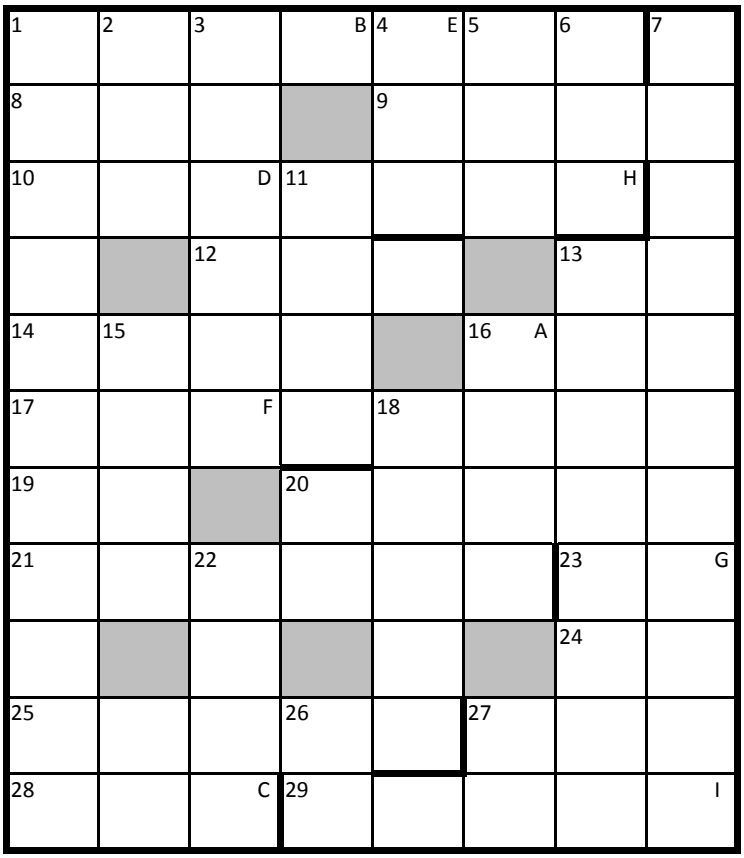
Der Mensch muss „wieder gut machen"

Bei Bebauungsplänen, Chemie-Einsätzen in der Landwirtschaft usw. sind politische Wege notwendig, die oft sehr langwierig sind. Was der NABU und die Helfer aber kurzfristig für die Tiere tun können, ist ihnen den Rückweg zu ihren Laichgewässern zu sichern. Amphibien wandern erst ab Ende der Dämmerung und sie sind wärmeliebende Tiere. Wenn sie ab Ende Februar/Anfang März nach Ende des Bodenfrosts beginnen, zu ihren Laichgewässern zu wandern, müssen sie Straßen überqueren. Das ist für viele Tiere der sichere und ein schrecklicher Tod. Sie ruhen sich auf dem wärmeren Asphalt aus und werden überfahren. Nicht immer gänzlich und mit den Reifen: Ein Auto baut unter sich Unterdruck aus - je höher die Geschwindigkeit desto höher der Unterdruck. Die inneren Organe der Tiere werden von den Luftverwirbelungen/dem Unterdruck zerstört. Die meisten Tiere sterben nicht durch Kontakt mit den Reifen sondern durch das Ignorieren von Tempo 30 oder Schrittgeschwindigkeit.

Der NABU ist hier ehrenamtlich aktiv und versucht so vielen Tieren wie möglich über die Straße zu helfen. Aber der NABU braucht Hilfe: in Langenberg liegen die Schwerpunkte an der Donnerstraße, Höhe der Gaststätte Bergische Schweiz und im Naturschutzgebiet Deilbachtal nahe der Deilbachmühle.
Kontakt: Dietmar Albrecht - Telefon 02051/8 45 73 oder 0171/7 52 38 66, Email d.albrecht@nabu-kv-mettmann.de. Weitere Infos auch auf www.nabu.de.

Das Langenberg-Rätsel

von
Peter Sendlak (Peter's Bookshop)



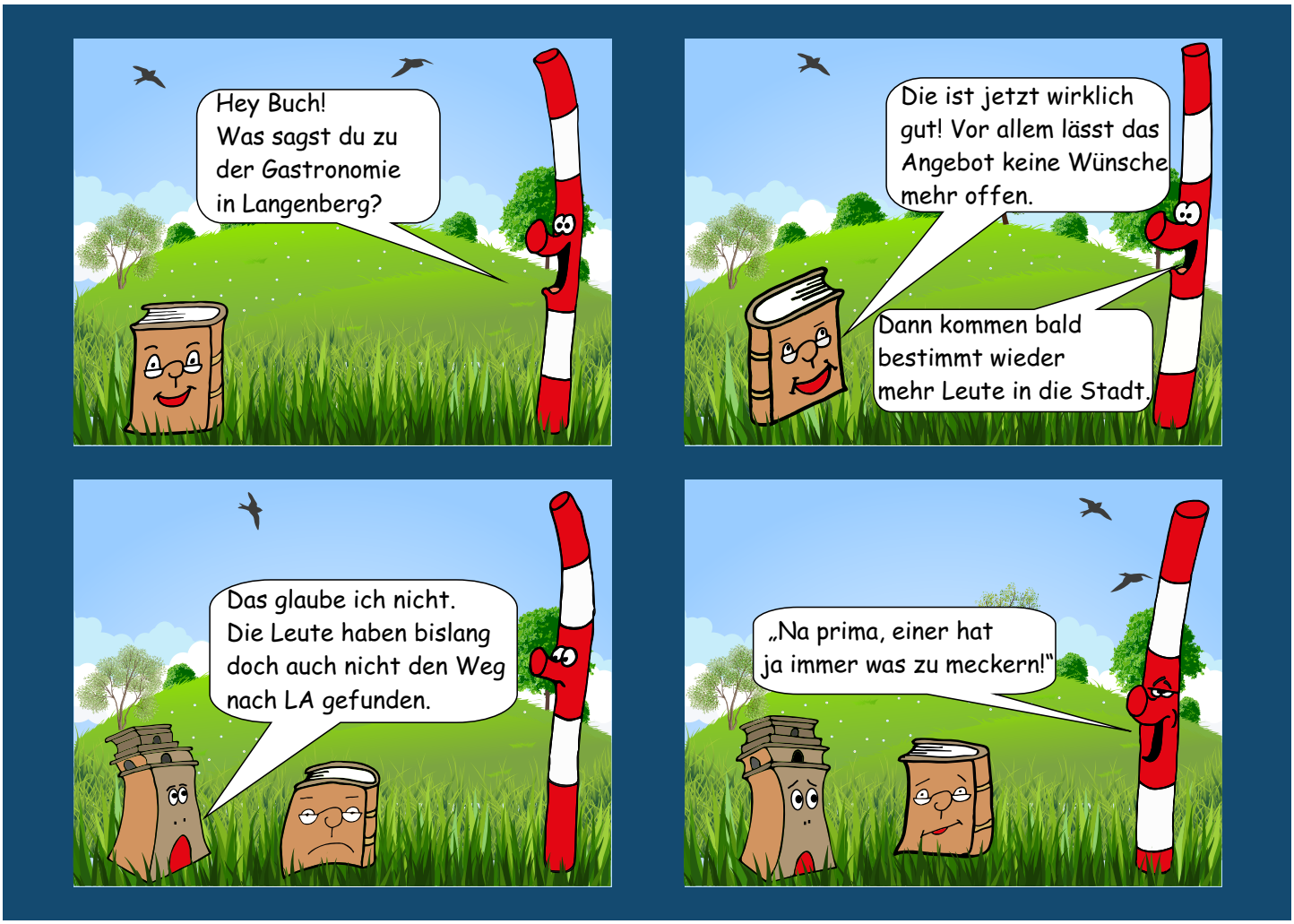
Waagerecht:
1.) Wiederaufnahme/Wiederholung; 8.) bleibt sie Karneval zuhause?; 9.) längliche Rille; 10.) Langenbergs Karnevalsprinzessin; 12.) die Dominante in der GROKO; 13.) kein Trinkgeld (Abk.); 14.) er schipperte mit der Arche rum; 16.) bin am Ende (Abk.); 17.) Ort in Schleswig-Holstein; 19.) alles klar (Kurzwort engl./am.); 20.) steht Weihnachten in fast jedem Wohnzimmer; 21.) dort, im . . . feiern sie kaum noch Karneval; 23.) erst die Henne oder dies ?; 24.) Vereinigte Esel (Abk.); 25.) viele Soldaten (zu Lande); 27.) hier nehmen wir unser letztes Glas; 28.) Badeort an Indiens Westküste; 29.) DIE Karnevalshochburg.

Senkrecht:
1.) Höhepunkt der fünften Jahreszeit; 2.) australischer Laufvogel; 3.) der temporäre Göttergatte von 10. waagerecht; 4.) fließt bei Passau in die Donau; 5.) hoffentlich lacht sie beim Rosenmontagszug (engl.); 6.) frz. Sommer; 7.) nicht Trübsal blasen, sondern . . . ; 11.) das Zappelphilipp–Syndrom (Abk.); 13.) hinterm Weißwurstäquator heißt das Fasching; 15.) Kurzwort für „umweltschonend"; 16.) auch hier wird ordentlich Karneval gefeiert; 18.) Südskandinavier; 20.) Technische Dienste (Abk.); 22.) Italiens Hauptstadt (ital.); 26.) eisernes Kreuz (Abk.); 27.) Broteinheit (Abk.)

Die Auflösung gibt es im nächsten Magazin, welches am 17. Mai 2014 erscheint.
Das Lösungswort der Ausgabe 3 lautete: Deilbach.

A	B	C	D	E	F	G	H	I

Bismarckturm und Sender - wer meckert denn da?



Termine & Veranstaltungen

16. Februar „Der Kontrabass“ mit den Essener Barocksolisten (Hof Fahrenscheidt)
20. Februar „Fools on a Hill“ - Jung in den Sixties (AlldieKunst)
22. Februar Vernissage Armin Baumgarten und Werner Reusch (Galerie#23)
22. Februar Aprés Ski Party (Forsthaus am Sender)
27. Februar kfd-Frauenkarneval (Pfarrsaal St. Michael)
27. Februar Altweiberparty (Gaststätte Alt-Langenberg)
1. März „Pyjama Party“ - Disco (Gaststätte Alt-Langenberg)
2. März Karnevalszug (Altstadt)
2. März Kinderkarneval mit DJane Lea Kim (Kinder- und Jugendzentrum)
2. März Benefizkonzert „Pro Carillon“ (Alte Kirche)
2. März Klavierabend mit Kyokko Soejima (Vereinigte Gesellschaft)
2. März „Hüftgold“ mit Roland Riebeling & Raphael Dirsus (AlldieKunst)
4. März Bilderbuchkino „Rosi auf der Geisterbahn“ (Stadtteilbibliothek)
8. März Meditationskreis mit Feldenkrais (Gemeindezentrum Bonsfeld)
8. März Draculadinner (Eventkirche)
9. März Verkaufsoffener Sonntag „Wir sind Brasilien“
9. März „Der kleine Prinz“ mit Markus Kiefer und Giampiero Piria (Vereinigte Gesellschaft)
9. März Ringelnatzabend (AlldieKunst)
14. März Harmoncia Pete and the Blues Jukes (AlldieKunst)
15. März Bewegungstheater „Coole Clowns“ (Kinder- und Jugendzentrum)
22. März Stadtführung „Alte Häuser neu entdeckt“
22. März Kuhstall Premiere „Der gestiefelte Kater“ (PZ Gymnasium Langenberg)
22. März 1. Kultürchen - Lesung und Lieder (Pi‘s Second Café)
22. März Vernissage Uli Mader und Klaus Fabian (Galerie#23)
23. März Vernissage Günter Rückert (AlldieKunst)
28. März Ratinger Tragödchen „Winnetou 1, 2, 3“ (AlldieKunst)
30. März Tommy Schneller Band (AlldieKunst)
1. April Bilderbuchkino „Pippilothek“ (Stadtteilbibliothek)
5. April LA Besenrein (Mühlenplatz/Altstadt)
5. April Beginn „Orgelmusik zur Marktzeit“ (Alte Kirche)
5. April Kinderdisco (Altes Vereinshaus)
5. April Disco (Gaststätte Alt-Langenberg)
6. April Erich Kästner „Zart, zornig, zickig“ (Vereinigte Gesellschaft)
6. April Jochen Büttner „Dong-Konzert“ (AlldieKunst)
12. April Stadtführung „Villen in Langenberg“
13. April Trödelmarkt (Altstadt)
25. April Ratinger Tragödchen „Der Rock‘n Roll König“ (AlldieKunst)
30. April Tanz in den Mai (Alt-Langenberg)
6. Mai Bilderbuchkino „Wie Pettersson zu Findus kam“ (Stadtteilbibliothek)
9. Mai Bastian Kopp „Kopp spielt Kreisler“ (AlldieKunst)
10. Mai Stadtführung „Weber, Händler, Fabrikanten“
10. Mai Vernissage Christoph Platz und Peter Nagel (Galerie#23)
10. Mai Sascha Gutzeit und David Rebel „Rockende Songs...“ (AlldieKunst)
11. Mai 4. Ratinger „Classic“ Oldtimer Rallye (durch die Altstadt)
15. Mai Et Arsis Quartett „Peteris Vask und Robert Schumann“ (Vereinigte Gesellschaft)
16. Mai „Literatett“ - Erotische Werke von Bertold Brecht (AlldieKunst)
17. Mai Konzert Siegmund Watty (AlldieKunst)
24. Mai Stadtführung „Villen in Langenberg“
25. Mai Büchermarkt (Altstadt)

Ort und Uhrzeit entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse oder den Aushängen und Websites der jeweiligen Anbieter/Veranstaltungsorte und der Website der Langenberger Werbevereinigung: www.lawv.de. Für die Termine übernimmt die Herausgeberin keine Gewähr.

Veranstaltungsorte in LA:

Alldie-Kunsthaus
Wiemerstraße 3
Lesungen, Live-Musik-Acts, Konzerte, regelmäßig wechselnde Ausstellungen

Deilbachsaal
Pannerstraße 12
Klassische und Schulkonzerte, Theateraufführungen

Eichenkreuzhöhe
Impuls – Inklusion in Kunst und Kultur
Hopscheider Weg 33
Konzerte, Seminare und Kabarett und Klein-Kunst-Aufführungen

Hof Fahrenscheidt
Fahrenscheidt 1
Klassische Konzerte

Eventkirche
Donnerstraße 15
Klassische Konzerte, Krimi- und Dracula-Dinner (Veranstalter: Galadinner) sowie Chor- und Orchesteraufführungen

Galerie#23
Frohnstraße 3
Lesungen, regelmäßig wechselnde Ausstellungen

Vereinigte Gesellschaft zu Langenberg
Hauptstr. 84
Klassische Konzerte, Kabarett und Klein-Kunst-Theatervorführungen

Bürgerhaus Langenberg (ab 2015)
Konzerte und Kabarett, Austellungen, Seminare

für Ihr schönstes Fest

Wir haben die außergewöhnlichen Räumlichkeiten für Ihre Feier:

Küchenwerkstatt Linke
bis 40 Gäste
Velbert-Langenberg

Eventkirche Langenberg
80-160 Gäste
Velbert-Langenberg

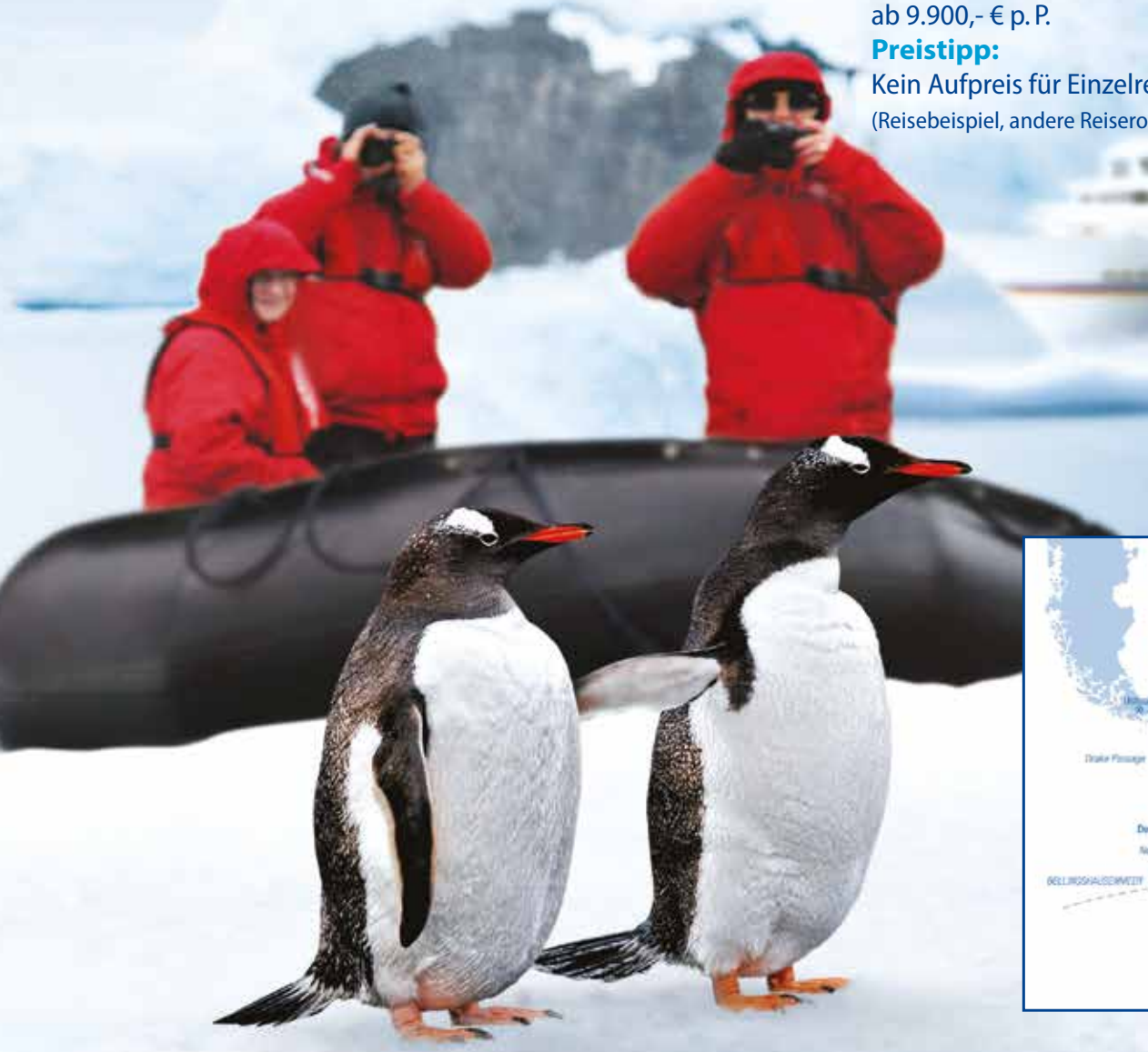
Vereinigte Gesellschaft Langenberg
3 Räume,
15-200 Gäste
Exklusiv bei uns!

Linke
CATERING · PARTY SERVICE

Telefon 0 20 52 / 55 01
www.Linke-catering.de

NICHTS BRINGT SIE
SO NAH HERAN
WIE IHRE GANZ PERSÖNLICHE EXPEDITION

Von Ushuaia nach Ushuaia
(Südgeorgien, Süd-Orkney-Inseln,
Süd-Shetland-Inseln und Antarktische Halbinsel)
mit MS Bremen / Reisenr.: BRE1424
3.12.–22.12.2014, 19 Tage
ab 9.900,- € p. P.
Preistipp:
Kein Aufpreis für Einzelreisende in Kat. 1–5
(Reisebeispiel, andere Reiserouten und Zeiträume möglich)



Weitere Infos:

ITR REISEN
Hauptstraße 42 · 42555 Velbert-Langenberg
Telefon 02052 9286350 · info@itr-reisen.de

Hapag-Lloyd Kreuzfahrten
Große Momente. Ganz exklusiv.